

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bruttobetrag 10 Pfg. durch die Post bezogen
Wochenschriftlich 125 Pfg. Bruttobetrag.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pfg. für einmündig 10 Pfg. Beilagen-
gebühren pro Laufzeit 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Kriegs-Unterstützungs-Blatt „Heimath und Krieg“ — Wochenschrift: „Der Landwirth“ —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 268.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag, den 15. November 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang

Die Deckung des Reichsdefizits.

Daß bei der allgemein ungünstigen Lage der bundesstaatlichen Finanzen nicht füglich an die Ausschreibung von mehr als hundert Millionen Mark durch Ueberweisung nicht gedeckter Matrifularumlagen gedacht werden kann, wie sie zur Bilanzierung des Reichs-Etats für 1903 erforderlich sein würden, ist klar. Es kann daher nicht überraschen, daß man, wie verlautet zur theilweisen Ausgleichung des Reichs-Defizits zu dem schon für 1902 in Aussicht genommenen Ausfuhrsmittel einer Ergänzungsanleihe schreiten wird. Roth bricht eben Eisen. Darüber aber wird man nicht im Zweifel sein können, daß dieser Rothhebel große Schattenseiten hat. Gewöhnt man sich erst daran, den Reichskredit zur Deckung der aus ordentlichen Einnahmen zu bestreitenden Ausgaben heranzuziehen, so ist, wie die Erfahrung lehrt, die Gefahr vorhanden, auf die schiefe Ebene ständiger Pumpwirtschaft zu gerathen, zumal der in der Nothwendigkeit, sich nach der Decke der ordentlichen Einnahmen zu strecken, liegende Ansporn zur Sparsamkeit fortfällt. Man ist im Reich, gewöhnt durch schlechte Erfahrungen, eifrig bestrebt gewesen, eine feste Abgrenzung zwischen den aus ordentlichen Einnahmen und den aus Anleihen zu bestreitenden einmaligen Ausgaben herbeizuführen und zwar in der Hauptsache mit bestem Erfolge. So werden bei den Schiffsbauarbeiten außer allen Kosten der Ausrüstung und Bewaffnung auch die Baukosten selbst bis in Höhe von 6 Prozent des jeweiligen Kapitalwerthes der Flotte aus den ordentlichen Einnahmen bestritten, und nur der darüber hinausgehende Bedarf aus Anleihen zugesprochen.

Wird diese Bestimmung auch formell nicht durch die Einstellung einer Ergänzungsanleihe unter die ordentlichen Einnahmen berührt, so sinkt sie doch zur bloßen Form ohne jeden Inhalt herab, wenn außer dem Zuschuß aus dem außerordentlichen Etat noch andere Mittel aus Anleihen für Schiffsbauarbeiten flüssig gemacht werden. Das ist um so mißlicher, als bei Verabschiedung des Flottengesetzes die vorgedachte Abgrenzung des ordentlichen von dem außerordentlichen Etat zwischen Regierung und Reichstag vereinbart worden ist. Bedenken dieser Art haben den Reichstag bewogen, für 1902 die Ergänzungsanleihe zu streichen. Ob man für 1903 ebenso zu verfahren in der Lage sein wird, erscheint aber mehr als fraglich. Der China-Kredit, dessen Rest zur Bilanzierung des Etats des laufenden Jahres herangezogen wurde, ist ausgeschüttet, die Verschiebung von Ausgaben auf bessere Zeiten läßt sich doch nur mit großer Beschränkung weiter vornehmen, und der Ueberschuß der Einnahmen scheint die Erhöhung des Etatsanschlusses durch den Reichstag gründlich desavouiren zu wollen. Auch wenn der Betrag des an das Reich zu entrichtenden Zuschusses durch eine Ergänzungsanleihe sich beträchtlich ermäßigt, scheint aber der preußische Etat für 1903 nicht ohne außerordentliche Ausfuhrsmittel balanciren zu können.

Die Fortdauer der schweren Verkehrsstockung, infolge deren für 1901 die Eisenbahneinnahmen um 80, der Eisenbahnüberschuß um 58 Millionen hinter dem Etat zurückblieb, stellt nicht nur für das laufende Jahr wiederum einen ungünstigen Abschluß der Eisenbahnverwaltung in Aussicht, sondern nöthigt beide, für den preussischen Haushaltsetat so wichtigen Posten wiederum für 1903 erheblich niedriger zu veranschlagen. Die anderen Einnahmequellen, welche 1901 durch Mehreinnahmen einen Theil des Ausfalles bei den Eisenbahnen ausgeglichen haben, werden schwerlich für das nächste Jahr eine ebenso große Ausgleichende Wirkung üben können. Zu der regelmäßigen Steigerung des Staatsbedarfs treten unabsehbare Mehrausgaben von Erheblichkeit für neue Zwecke, insbesondere für Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken. Kurzum, man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß im Etat für 1903 die ordentlichen Einnahmen zur Bestreitung des Staatsbedarfes nicht ausreichen, auch wenn bei Bemessung der Ausgaben nach den Regeln strengster, aber weiser Sparsamkeit verfahren wird. Uebertriebene Sparsamkeit, wie sie vor einem Jahrzehnt bei den Ausgaben für die Eisenbahnen geübt wurde, wäre aber das Gegentheil von weise und verbietet sich schon im Interesse der Beschäftigung der Industrie und ihrer Arbeiter. Man könnte zwar das Vorhandensein eines Etats-Defizits dadurch verschleiern, daß man, wie dies vor dem Finanzministerium Miguel üblich war, den Hauptstock der einmaligen Ausgaben zum Besten der im Betriebe befindlichen Staatsbahnen wieder aus dem Etat hinaus in das Eisenbahnkreditgesetz verweise. Allein ein solches Ausfuhrsmittel empfiehlt sich schon aus dem Grunde nicht, weil in der Zeit mehr als einem Jahrzehnt fest eingebürgerten Uebung, alle einmaligen Ausgaben für die Erweiterung und Verbesserung der stehenden Anlagen und die Vermehrung des Fuhrparks der im Betriebe befindlichen Bahnen in das Extraordinarium aufzunehmen, eine der wirksamsten Schutzwehren gegen übertriebene Gründung neuer Ausgaben auf die Eisenbahnüberschüsse zu erblicken ist, ihre Aufrechterhaltung mithin im Interesse dauernder Sicherung des Gleichgewichts im Staatshaushaltsetat geboten ist. Umgekehrt erscheint die Heranziehung des Staatskredits zur Bilanzierung des Etats nicht allzubedenklich. In den reichen Jahren sind etwa 300 Millionen an Schulden getilgt, 200 Millionen der Eisenbahnverwaltung zur Verstärkung ihres verbenden Kapitals zugeführt. Auch ein Theil der einmaligen Aufwendungen für die Betriebsverbesserungen verbessert die Vermögensbilanz des Staates. Endlich sind von Gesetzes wegen durch den Etat 40 Millionen Mark für Schuldentilgung vorgeesehen, so daß erst wenn eine Anleihe in höherem Maße zur Bilanzierung des Etats nöthig würde, in Wirklichkeit Schulden und zwar nur in Höhe des überschüssigen Theiles der Staatsanleihe zu machen wären. Nachdem bereits das Jahr 1901 mit einem beträchtlichen Fehlbetrag

abgeschlossen und das laufende Jahr voraussichtlich wieder einen solchen aufweisen wird, dürfte sonach 1903 wieder der seit mehr als 20 Jahren nicht vorgekommene Fall eines Etats-Defizits eintreten.



Wiesbaden den 14. November 1902.

Dem braunschweigischen Landtag

Ist von Seiten der herzoglichen Regierung ein Gesetzentwurf wegen der provisorischen Ordnung der Regierungsgeschäfte bei einer Thronerledigung zugegangen. In demselben heißt es: Eine auf Grund des Gesetzes vom 16. Februar 1879 eingetretene Regentchaft endigt beim Wechsel in der Person des erbberechtigten Thronfolgers nicht. Sie bleibt vielmehr so lange bestehen, bis ein in der aktuellen Ausübung der Regierung nicht behinderter erbberechtigter Thronfolger die Regierung antritt. Das Gesetz soll bei Annahme desselben durch den Landtag sofort in Kraft treten.

Aus dem Radau-Parlament.

In der Parlamentsitzung kam es in Wien, nachdem der Lichtheim Sehnal den Aldeutschen Größ „ein deutsches Schwein“ tituliert hatte, zu argen Skandal-Scenen, die in eine Prügelei ausarteten, sodaß die Sitzung zeitweilig sistirt werden mußte.

Von den Streiks.

Aus St. Etienne wird unterm 13. ds. Mts. gemeldet: 10 000 Ausständige begaben sich unter Vorantragung von Fahnen im Zuge in das Grubenbeken und besuchten unter dem Gesang der Carmagnole alle Hauptpunkte. Eine große Volksmenge begrüßte sie. Abordnungen überreichten Blumen. Abgesehen von Roche La Motiere, wo von jungen Burchen Läden geplündert wurden, und von Chambon Feugestolles, wo die Scheiben einer Fabrik zertrümmert wurden, kam es zu keinem Zwischenfall. Der Zug kehrte später nach St. Etienne zurück und löste sich dort auf.

Der Kongreß der Bergarbeiter der Departements Nord und Pas de Calais beschloß heute Abend mit 140 gegen 40 Stimmen, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.

oder sich seiner nicht erinnern. Nach Einbruch der Dunkelheit begab er sich in den Thiergarten und machte sich unter einem Baume aus abgefallenem Laube ein Lager zurecht.

Die Sonne des nächsten Tages beschien ihn auf einer Bank des Dönhofsplatzes, wo er sah und aus Langeweile seine alten Sportzeitungen studierte. Als er eine recht poetische Beschreibung eines Rennens las, kam ihm mit einem Male der erlösende Gedanke. Er kaufte eine ganz neue Sportzeitung, aus welcher er erfuhr, daß die Stute „Olivia“ des Herrn Baron v. R. im Hürdenrennen glänzend gesiegt habe, ging in eine Destille, bestellte einen Bittern, ein Blatt weißes Papier und Schreibzeug und begann nachdenklich an dem Federhalter zu lauen. Er stöhnte, zerrautte sich das Haar, schrieb dann eine Zeile nieder, und fuhr dann wieder in seinem sonderbaren Benehmen fort, so daß der Wirth seine Gattin zu Rathe zog, ob man nicht einen Sachverständigen aus Düsseldorf herbeitelephoniren solle. Die verständige Frau war aber nach aufmerksamer Beobachtung der Meinung, daß der Gast mit dem sonderbaren Benehmen verblüht sei, und daß man ihn daher ungestört lassen sollte.

Verblüht war Fritz Krause allerdings nicht, aber einige Neugierigkeit hatte seine Thätigkeit mit der eines Verblühten, denn er dichtete nämlich, und was er zuletzt auf dem Papier stehen hatte, war eine „Hymne auf Olivia“. Das Dichten hatte er sich in einem Outladen der Provinz angewöhnt, in welchem er vor Jahren als Verkäufer und Vertiger poetischer Reklamen thätig war. Dann ließ er sich das Adreßbuch geben, notirte sich die Wohnung des Baron v. R. eilte stehenden Fußes hin und ließ dem Herrn Baron durch einen Diener das Gedicht überreichen. Er hatte Glück. Dem Baron gefiel das Gedicht, besonders die Stelle, wo Olivia als „hohes Mädchen mit Gajellenaugen“ angedeutet wird, und eine andere, welche etwa so lautete:

Tochter der berühmten Pascha-Tante,
Bist Du, Mäh Olivia, Du gewandte;
Jeder sieht's in der Carlshorff-Gemeinde,
Du zerschmetterst alle Deine Feinde.

Fritz Krause erhielt nicht nur ein Honorar von fünf Mark, sondern auch ein Totalisator-Ticket, welches allerdings nicht mehr gültig war. Von da an blühte sein Weizen. Ohne den Carlshorffer Dichter, wie man ihn bald nannte, gab es keine Siegesfeier. Manchmal ging das Geschäft allerdings nicht so glatt. Wüthender



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Der Sportdichter.

Von Kurt von Strandberg.

Es wird vielleicht Menschen geben, die noch niemals in Berlin waren, und daher den Namen Carlshorff vielleicht nicht gehört haben, diejenigen Leute der ganzen Welt ausgenommen, welche Rennsport-Zeitungen lesen. Denn dieser Berliner Vorort ist dem Rennsport gewidmet; er zeichnet sich vor vielen berühmten Rennplätzen durch die Art seiner Hindernisse aus, welche es den Reitern viel bequemer gestatten Wein oder Hals zu brechen, als die meisten anderen Einrichtungen dieser Art.

Trotzdem strömt man an den Renntagen scharenweise hinaus, denn erstens befindet man sich dort in der besten Gesellschaft — was man eben beste Gesellschaft zu nennen pflegt — und zweitens ist die Waldlandschaft da so fesselnd, daß sie selbst einen Dichter befriedigen kann, wobei wir jene Art von Dichtern im Auge haben, zu welchen Fritz Krause nicht gehört.

Fritz Krause — so wollen wir ihn nennen — war heruntergekommen, und er wußte auch wie. Er hatte einen Cigarrenladen eröffnet in einer Straße die eigentlich noch gar nicht existierte. Wenn sie überhaupt einen Namen hatte, so hieß sie A + B oder irgend so etwas Arithmetisches. Der Cigarrenladen enthielt nur leere Cigarrenkisten, mit Ausnahme von wenigen Kisten, welche alle dieselbe Sorte zu den verschiedensten Preisen zum Genuß verirrter Wanderer beherbergten. Verirrte Wanderer gab es ja wohl einige Tagend täglich in dieser Straße, aber fast alle warfen nur einen flüchtigen Blick auf die schöne defolletirte Frauengestalt des Reklamebildes im Schaufenster und gingen vorüber. Eines Tages philosophirte er (er hatte viel Zeit dazu) folgendermaßen:

„Der kluge Leute, welche meine Cigarren rauchen wollen, gibt es so wenige auf der Welt. Verloren sind es doch einmal mit denen, welche im Besitze der größten Kartoffeln sind.“

Und er nahm das Reklamebild aus dem Schaufenster und malte auf die leere weiße Rückseite in schönen großen Buchstaben folgende Aufschrift:

„Hier werden alle Aufträge für den Totalisator prompt erledigt.“

Anfangs kamen nur vereinzelte Leute, und solche, die auf ein schönes Meubler eines Wettbureaus nicht viel geben. Nachdem sie aber ihr Geld dagelassen hatten, verwandte der kluge Fritz Krause als gewiegener Geschäftsmann einen Theil desselben auf weitere sportliche Ausschmückung seines Lokales. Er erzielte das gewünschte Resultat durch ein gedrucktes, auf dem noch eine Fortuna gemalt war, aus deren Hüllhorn sich ein unendlicher Segen von Goldstücken zu ergießen schien. Er erstand von einem benachbarten Trödler zwei Jagdmägen, die er in seinem Laden aufhing und die besagen sollten: „Hier ist die wahre Quelle aller Tips“. Auch nagelte er zu dem schon vorhandenen Hufeisen auf der Ladenschwelle noch ein zweites.

Und siehe da: selbst in dieser öden Straße fanden sich Leute, welche bereit waren, so viel es in ihren Kräften stand, die Pferde zu heben. Fritz Krause abonnierte auf eine Sportzeitung, um den Kunden schwarz auf weiß zeigen zu können, daß ihre Beiträge verloren waren. So führte er ein ganz gemüthliches Leben. Leider war es nicht von Dauer.

Ein ganz dummer, ordinärer Hengst, an den kein Mensch gedacht hatte, siegte im Rennen um den Staatspreis, und ein ganz gewöhnlicher Grünkränzbändler aus der Nachbarschaft hatte den dummen Einfall gehabt, auf diesen Hengst zu wetten. Er hatte 400 Mark zu kriegen und da Fritz Krause nur etwa 150 Mark bares Geld besaß, so offerirte er auf 25 Prozent und zwei Kisten Cigarren. Dieser Wankerschlag schädigte den Ruf des Krause'schen Wettbureaus gewaltig. Auch fanden die Leute es räthselhaft, wie Krause die Aufträge am Totalisator besorgte, da er selbst sich nicht aus dem Laden rührte und kein anderes Personal zur Verfügung hatte, als eine alte Aufwärterin, die ihm das Essen aus der Destille holte. Als nun gar der Hauswirth den unerhörten Einfall hatte, Miete zu verlangen, nahm die Herrlichkeit bald ein Ende.

Eines schönen Morgens verließ Fritz Krause auf energische Aufforderung des Hauswirths den Laden. Nichts nahm er mit, als ein paar alte Sportzeitungen, bei er in die Tasche steckte. Tags über besuchte er „Freunde“, die entweder nicht zu Hause waren

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

— **Clermont Ferrand**, 14. November. Die Lage im Bezirk von St. Florentine ist durchaus befriedigend. Der Abgeordnete Sobet hält täglich Vorträge und mahnt zur Ruhe und Wiederaufnahme der Arbeit. Die Gelben haben vorläufig die Arbeit eingestellt, werden jedoch voraussichtlich dieselbe am nächsten Montags wieder aufnehmen.

Die französische Flotte.

In der französischen Kammer wurde gestern über die Landesverteidigung und die Flotte debattiert. Lanessan betonte, daß die Kammer ihn, als er das Marineministerium leitete, ermächtigt habe, Verträge für den Bau von drei Panzerschiffen abzuschließen. Dabei sei aber abgemacht worden, daß 1902 keine Zahlung zu erfolgen habe. Wenn im Jahre 1906 die Flotte sich in dem Stande befinde, der im Programm vorgesehen sei, werde für das Land keinerlei Gefahr bestehen. (Beifall auf allen Bänken.) Nach Erwiderung Pelletans nimmt die Kammer mit 331 gegen 152 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung Vertrauen ausgesprochen wird, und daß sie es verstehen werde, die Interessen der nationalen Verteidigung und die Beschlüsse der Kammer bezüglich des Flottenprogramms mit den Erfordernissen des Finanzbudgets in Einklang zu bringen.

Aus Luxemburg.

Staatsminister Fischen theilte gestern in einer Abtheilung der luxemburgischen Kammer die Grundzüge des Vertrages mit, der am Dienstag in Berlin zwischen dem deutschen Reich und Luxemburg über die Verlängerung des Zollvereinsvertrages und des Betriebes der Wilhelm-Luxemburgbahn bis 1959 unterzeichnet worden ist. Der Zollvertrag ist der gleiche wie bisher. Die Bahnverträge enthalten eine Reihe neuer Bestimmungen.

Die Räumung von Shanghai.

Das chinesische Bureau des Auswärtigen Amtes erklärte nach einer Shanghai Meldung der „Daily Mail“, daß die Räumung Shanghais durch die verbündeten Truppen einschließlich der Deutschen binnen Kurzem stattfinden werde. Die von Deutschland errichtete permanente Kaserne werde vollendet und dann von der deutschen Regierung an eine deutsche Firma vermietet werden.

Deutschland.

• **Berlin**, 13. November. Auf Anregung des Obersten Schiel wird in Berlin ein Comité zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der im Burenkriege gefallenen Deutschen zusammentreten.

Ausland.

• **Wien**, 13. November. Das Befinden des Kaisers ist befriedigend. Derselbe erlebte heute Vormittag Regierungsgeschäfte.

• **Paris**, 13. November. Der Abgeordnete Congy wurde gestern von einem Wagen überfahren und an Brust und Kopf schwer verletzt.

— **Genu**, 13. November. Das Strafgericht verhandelte gegen mehrere Anarchisten wegen der Vorkommnisse während des Generalaufstandes im Oktober und verurtheilte den Redakteur Vertoni des Blattes *Risveglio* zu einem Jahre Gefängnis. Außerdem wurde gegen zwei andere Anarchisten die bedingte Verurteilung zu mehreren Monaten Gefängnis ausgesprochen.

• **Rom**, 14. November. Bei der gestrigen Audienz des Bischofs Benzler beim Papste, welchem der Bischof den Peters-Pfennig überbrachte, erklärte der Papst u. A., er wünsche Kaiser Wilhelm wiederzusehen.

• **Madrid**, 13. November. Die Lage in Tetuan hat sich gebessert. Die Einwohner schlugen die belagernden Insurgenten mit großen Verlusten zurück. Weitere Ausfälle dürften bald zur Befreiung der Stadt führen.

Deutscher Reichstag.

(215. Sitzung vom 13. November, 12 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht der

Antrag Reichbühler

und Consorten auf Abänderung der Bestimmungen der Geschäftsordnung über die namentlichen Abstimmungen. Es

waren die Herren kritisch gestimmt und wiesen die Dichtung zurück. So z. B. Graf B. fühlte sich geradezu beleidigt durch die an seinen „Romeo“ gerichteten Verse:

Immer hast Du bei dem Rennbahn-Fliegen

Den Gedanken nur: „Möcht' ich doch siegen!“

Der Graf meinte entrüstet, er selbst gestatte sich den Luxus von Gedanken nicht, und Romeo sei in dieser Beziehung auch durchaus aristokratisch. Ueberdies habe der Rotschäfer seinem Romeo jede geistige Anstrengung verboten.

Manchmal kamen auch Irrthümer vor. So verwechselte Frh. Krause einmal den Leutnant M. mit dem Wittmeister S., dessen „Mottowell“ als erster aus Ziel ging. Der Dichter überreichte dem Leutnant eine Hymne mit der Ueberschrift: „An Farewell, den größten Sieger dieses Jahrhunderts“. Farewell hieß allerdings der Gaul des Leutnants, und er machte seinem Namen insofern Ehre, als er, der Gaul, mitten auf der Rennbahn vom Leutnant Abschied nahm und allein dem Ziele zusteuerte. Frh. Krause aber wurde vom Durcheinander des Leutnants herausgeworfen.

Zuletzt wurden die Dichtungen aber der Reim des Dichters. Er hatte nämlich die Bemerkung gemacht, daß, wenn er die Herren in ihrem Heim aussuchte, die Freunde über den Sieg schon recht abgefeilt war und demgemäß auch das Honorar recht kühl ausfiel. Er beschloß, die Gedichte dem Sieger gleich auf der Rennbahn zu überreichen. Dazu mußte er aber vorher den Namen der Sieger wissen. So fing er an, theils auf eigene Faust, theils auf Grund der Sportzeitungen zu „tippen“. Und siehe da! In den meisten Fällen erhielt er richtig den Sieger vorher, und seine Gedichte wurden in der frohen Stimmung des Augenblicks glänzend begahlt.

Da dachte Frh. Krause: Wenn Du so schön tippen kannst, dann kannst Du das auch am Totalisator andeuten. Er setzte nun regelmäßig und es war wie verheißt, seitdem tippte er selten einmal richtig. Alles ging drauf, was er sich erspart hatte, und schließlich auch das, wovon er leben wollte. Und so ist er denn nun ganz heruntergekommen.

sind hierzu 19 sozialistische Abänderungsanträge eingegangen.

Abgeordneter Spahn (Centr.) begründet den Antrag damit, daß die namentlichen Abstimmungen sich in letzter Zeit zu sehr häuften. Es handle sich hier um keine Frage des materiellen Rechtes für die einzelnen Abgeordneten, sondern nur um eine zweckmäßige Frage. Die Jolltarif-Vorlage sei so wichtig, daß es Pflicht des Hauses sei, Alles zu thun, um die Durchberatung zu beschleunigen. Schon auf die bloße Möglichkeit hin, die Vorlage zu Stande zu bringen, müsse man die Abstimmungen zeitlich abkürzen. Redner geht auf die Einzelheiten des Antrages ein und sagt zum Schluß, wenn das Haus zu einem beschleunigten Abschluß des Jolltariffs komme, so werde es damit dem ganzen Volke einen Dienst erweisen.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen und begründet den Vorschlag damit, daß der Antrag Reichbühler nicht ernst genommen werden könne.

Nach einer Bemerkung des Abg. von Normann (kons.) wird der Antrag Singer in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Abg. Heine (Soz.) verbreitet sich über den Zweck des Antrages Reichbühler, den Jolltarif durchzubringen. Der vorliegende Entwurf enthalte offenbar Mängel. Redner begründet die sozialdemokratischen Abänderungsanträge und wird während der 35tündigen Rede öfters von der Redten unterbrochen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bezeichnet die sozialdemokratischen Anträge als impraktisch. Dagegen sei der Antrag, wenn man ihn logisch betrachte, durchaus brauchbar.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erklärt, seine Freunde seien Gegner dieses Antrages, weil dabei ein Weg beschritten werde, von dem man nicht wisse, wohin er führe. Redner verzichtet wegen der langen Rede des Abgeordneten Heine auf nähere Begründung. (Stürmische Unruhe links.)

Abg. Baffermann (natl.) verteidigt den Antrag unter heftiger Polemik gegen die Linke. Er betont, die Herren links schädigten das parlamentarische Ansehen, sie zerstörten den Parlamentarismus, sie seien die Todtengräber desselben.

Abg. Schrader (freis. Ver.) und Glebocki (Pole) sprechen sich gegen den Antrag aus. Nunmehr wird Schluß der Debatte von den Mehrheitsparteien beantragt.

Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über diesen Mehrheitsantrag. Dieselbe ergibt mit 195 gegen 86 Stimmen Annahme auf Schluß der Debatte.

Präsident Graf V. allestreem theilt mit, daß vom Abgeordneten Singer 22 Anträge auf namentliche Abstimmung über die sozialistischen 21 Amendements, sowie über den Antrag Reichbühler eingegangen seien, ferner sei ein Antrag von Normann und Gen. eingegangen auf Uebergang zur Tagesordnung über sämtliche sozialistische Abänderungsanträge.

Abg. Singer (Soz.) bezeichnet den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung für unzulässig.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Barth (freis. Ver.) erklärt den Antrag für unzulässig, schon deshalb, weil er nach Diskussionschluß gestellt sei.

Abg. Debel (Soz.) beantragt über den Antrag Normann namentliche Abstimmung. Nehme die Mehrheit über diesen Antrag an, so würde das der Gipfel der Schamlosigkeit sein. (Stürmischer Lärm rechts, lebhafter Praval links.) Die Worte des Präsidenten Grafen V. allestreem, der anscheinend dem Redner einen Ordnungsruf erteilt, gehen bei dem Lärm verloren.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erklärt sich für die Auffassung, daß der Antrag Normann aus zwei Gründen unzulässig sei, einmal weil er erst nach Schluß der Debatte eingebracht sei, ferner aber seien die sozialdemokratischen Anträge nicht getrennt beraten worden, wie seinerzeit die Wangenheim'schen Anträge, sondern in einer Diskussion mit dem Antrage Reichbühler.

Abg. Sattler (natl.) hält im Gegensatz hierzu den Antrag Normann für zulässig. Keinesfalls sei es zulässig, über den Tagesordnungsantrag Normann wiederum Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen.

Abg. Singer beantragt um 3½ Uhr Vertagung und zugleich namentliche Abstimmung hierüber.

Die Vertagung wird mit 188 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

Die Abgg. Suedeken und Vaudert (Soz.) bestreiten die Zulässigkeit des Antrages Normann. Der Abgeordnete Vaudert zieht dabei einen Ordnungsruf zu, weil er das Verfahren der Mehrheit brutal nennt. Redner erhält weiterhin einen zweiten Ordnungsruf wegen einer Aeußerung, die auf der Tribüne nicht zu verstehen ist.

Präsident Graf V. allestreem führt aus, bei den bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Zulässigkeit des Antrages Normann gebe es zur Entscheidung nur einen Richter, nämlich das Haus. Er werde also das Haus darüber befragen.

Abg. Singer (Soz.) beantragt bei der Wichtigkeit dieser Frage namentliche Abstimmung. Die Abstimmung, die um 3½ Uhr beginnt, ergibt für die Zulässigkeit des Tagesordnungsantrages 187, gegen dieselbe 65 Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen.

Präsident Graf V. allestreem erklärt, es sei ihm von der Hausverwaltung die Mittheilung zugegangen, daß die elektrische Beleuchtung verlagert dürfte. (Große Heiterkeit.) Er schlage deshalb Vertagung vor. Widerspruch erhebt sich hiergegen nicht.

Heute, Freitag 12 Uhr wird die Debatte fortgesetzt.

Schluß 9½ Uhr.

• **Berlin**, 13. November. In den letzten Tagen haben wiederum Besprechungen des Reichskanzlers mit Abgeordneten stattgefunden, vorgestern mit Mitgliedern der Mehrheit, gestern mit Nationalliberalen. Nach Allem, was man, der

„Nat.-Ztg.“ zufolge, darüber hört, stehen die Dinge auf dem alten Fleck. Die Centrumsabgeordneten sollen angeblich einen neuen Versuch gemacht haben, die Bewilligung der Diäten behufs Ermöglichung der dauernden Beschlußfähigkeit der Mehrheit zu erlangen. Nach einem in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Gerücht beschließt man sich im Centrum nunmehr mit dem Gedanken, im Reichstage eine Aufforderung an die Regierung zu beantragen, auf Grund der bisherigen Beschlüsse der Kommission und des Plenums in Verhandlungen über neue Handelsverträge einzutreten. Die „National-Ztg.“ meint, ein derartiger Antrag würde die Aussichtslosigkeit der Durchberatung des Tariffs und gleichzeitig aber auch den Konflikt zwischen der Regierung und der Mehrheit feststellen, da der Kanzler wiederholt erklärt habe, daß auf Grund der bisherigen Beschlüsse der Mehrheit Handelsverträge nicht möglich seien. Das Blatt bezweifelt dagegen, daß das Centrum schon jetzt einen derartigen Schritt beabsichtigen soll.

• **Berlin**, 13. November. Die Geschäftsordnungscommission des Reichstages beriet heute über die Frage, ob die Wiederholung eines Beschlusses des Reichstages über die geschäftliche Behandlung eines Gegenstandes zulässig sei. Nach längerer Debatte wurde mit 10 gegen die 4 Stimmen der sozialistischen Abgeordneten Singer und Meister und der freisinnigen Abgeordneten Müller-Sagan und Träger folgender Antrag Gröber-Röben angenommen: Die Geschäftsordnung enthält keine Vorschrift, welche den Antrag zulassen würde, einen nach Maßgabe des § 19 Absatz 2 der Geschäftsordnung gefaßten Beschluß über Trennung oder Verbindung der Beratungen innerhalb derselben Diskussion aufzunehmen.

Aus aller Welt.

• **Genesbrunn**. Die große Schafwoll-Spinnerei G. A. Jäger in Dappersdorf bei Regensburg ist gestern Abend total niedergebrannt. Mehrere Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

• **Grubenunglück**. Der „Schief. Ztg.“ zufolge wurden auf der Rattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenerzbetriebe gehörenden Herdmanndorfer Grube gestern Abend zwei Schleppler von herabstürzender Kohle erschlagen.

• **Die Unterschlagungen** bei der Benzels-Vorschuhkasse in Prag betragen, wie von dort gemeldet wird, nach den neuesten Feststellungen, nahezu 7 Millionen.

• **Die Affaire Boulaine**. Der französische Justizminister überhandte dem Generalstaatsanwalt beim Kassationshofe die Akten betr. den Rath am Pariser Appellgerichte Andrien, der mit dem jetzt zur Aburtheilung stehenden Bankier Boulaine in geschäftlichen Beziehungen gestanden hat.

• **Diebesdrama**. In Hall bei Brüssel stürzte sich gestern ein Liebespaar unter den Nord-Explosionen und blieb auf der Stelle todt.

• **Verhaftung**. Die Brüsseler Polizei verhaftete den früheren Leutnant Balopand, welcher im Burenkriege unter dem Befehl Pillebois gekämpft hatte und sich Unterschlagungen von Geldein schuldig gemacht haben soll.

• **Brigantenjagd**. Der Berl. Vol.-Anz. meldet aus Rom: Die Jagd auf den sizilianischen Briganten Baralona, der seit vielen Jahren die Umgebung von Palermo unsicher macht, wird von der Polizei seit Monaten wieder mit großem Eifer betrieben. In dem Heimathsorte des Briganten Castronovo wurden 80 Personen unter dem Verdacht der Vergünstigung festgenommen, darunter auch angesehenere und reiche Persönlichkeiten. Bei der Verhaftung eines Gutsbesizers kam es zu einem blutigen Zusammenstoß mit Carabinieri, von denen einige todt und 2 verwundet zusammengebracht. Erst nach stundenlangem Kampf konnte die Verhaftung vorgenommen werden.

• **Vulkanische Eruptionen**. Nach einem Telegramm aus Rom verlegt der Vulkan der Insel Stromboli die Bevölkerung durch mächtige Lavo-Auswürfe in Schrecken. Zahlreiche Weingärten und Häuser sind beschädigt. — Der von Mittelamerika in San Francisco eingetroffene Dampfer „Remport“ berichtet über die Lage in Guatemala, der Präsident von Guatemala traf die schärfsten Maßnahmen, damit keine Einzelheiten über die Ausdehnung des durch die vulkanischen Ausbrüche angerichteten Schadens an die Außenwelt gelangen. An allen Kabeldepechen werde strenge Zensur geübt.

• **Das leibbare Lustschiff**. Ein Telegramm meldet uns aus Nantes (Dep. Seine-et-Loire), 14. November: Das leibbare Lustschiff *Lebeaudys* stieg gestern auf. Es gelang ihm, über dem an die Seine grenzenden Gelände die Bewegungen in allen Richtungen, auch gegen Wind, mit 40 Kilometer Geschwindigkeit auszuführen.



Aus der Umgegend.

• **Dopheim**, 13. November. Im Sommer d. J. wurde hier an die Königl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt eine Petition bezüglich der Erweiterung des Wartesaumes bezw. Errichtung eines solchen 2. Klasse eingereicht. Nach einem heute nunmehr eingegangenen Schreiben der Direktion hat dieselbe das große Bedauern anerkannt und es soll im nächsten Jahr demselben entsprochen werden. Auf eine an dieselbe gerichtete Petition, der 11. Uhr Abends von Wiesbaden abgehende Züge möge auch an den Wochentagen während der Wintermonate beibehalten werden, steht der Bescheid noch aus und es wäre zu wünschen, daß ein gleich günstiger Bescheid eingehe, da auch dieser Zug als ein großes Bedürfnis anzusehen ist.

• **Muringen**, 12. November. Die Bürgermeisterei Muringen schreibt uns: In Nr. 257 vom 2. November d. J. brachten Sie einen Artikel betreffend die Jagd auf Hasen und Fuchs, sowie ausgelegte Prämien wegen Feststellung von Wilderern, worüber Sie leider falsch unterrichtet waren. Der Jagdhüter hatte es nicht mit verurtheilten Wilderern zu thun, sondern er hatte zwei junge Leute wegen geringfügigen Vergehens zur Rede gestellt und ist hierbei von einem derselben t. h. t. l. i. c. h. a. n. g. e. r. i. f. f. e. n. worden. Die erhaltene Wunde war ohne erhebliche Folgen und der Jagdhüter nicht weiter krank. Ein Gewehr führt derselbe nicht. Prämien seitens des Jagdpächters Stamm sowie des Hrn. Gaias sind nicht ausgelegt. Nur wahr

an der Sache ist, daß Jagdpächter Stamm in der Nähe der Mühle des Hrn. Glaser in dem Koppensheimer Wald Wilderer bemerkt haben will und dieserhalb Nachforschungen anstellt.

X Vierstadt, 14. November. Gestern hielt Herr Kreis-Schulinspektor, Confistorialrath Jäger von hier seine erste amtliche Konferenz ab. Erschienen waren außer den Lehrern der Inspektion noch die beiden Herren Districtschulinspektoren von Erbenheim und Koppensheim. Um 10 Uhr wurde die Feier durch einen Choral eingeleitet. Herr Lehrer Heinrich-Sonnenberg hielt mit den Schülern des zweiten Jahrgangs eine Lehrprobe über das 1 mal 1 mit 4 ab. Dieselbe war sehr anregend und erregte den vollen Beifall der Versammelten. Durch eine zu Herzen gehende Ansprache führte sich der Herr Kreis-Schulinspektor zu seinen Lehrern ein. Er betonte besonders die Treue, die der Lehrer im Großen wie im Kleinen jederzeit üben solle. In schöner Weise sprach Herr Lehrer Böttner-Dehloch über den ersten Religionsunterricht auf der Unterstufe. Zuletzt verbreitete sich Herr Hauptlehrer Wüst-Narrod über das Thema: Die Bekämpfung der Lungen tuberkulose durch die Schule. Es kamen noch die eingelaufenen Verfügungen der königlichen Regierung zu Verlesung. Die Arbeiten für die im nächsten Jahre stattfindende Konferenz wurden verteilt.

X Vierstadt, 14. November. Nach Mitteilung königlicher Regierung ist das Gehalt unserer Lehrer aufgebessert worden. Hiernach wird vom 1. April kommenden Jahres ab das Grundgehalt von 1200 M. auf 1300 M., die neunmaligen Altersstufen von je 150 M. auf 175 M. erhöht. Das Wohnungsgeld im Betrage von 300 M. für Verheirathete und 150 M. für Unverheirathete ist geblieben. Das Höchstgehalt incl. Wohnungszuschuß beträgt in Zukunft 3175 M. Dasselbe bleibt trotz der eingetretenen Erhöhung gegen das Höchstgehalt der Wiesbadener Lehrer noch um 925 M. zurück. Dessenungeachtet finden sich auch die anderen Orte unseres Landkreises bereit, dem Beispiele unserer Gemeinde folgend, ihre Lehrer aufzubessern und die Härten, die in dem Unterschiede der Besoldung zwischen Stadt- und Landlehrern liegen, möglichst auszugleichen suchen.

X Oberwalluf, 14. November. Die Weinlese der Mitglieder des hiesigen Wingerceins eing. Gen., wurde gestern beendet und ergab hinsichtlich der Quantität ein ziemlich befriedigendes Resultat. Es wurden 16 halbe Stück Wein geerntet, davon ist nahezu die Hälfte aus den besseren und besten Lagern der Neuborler und Niederwallufer Gemarkung. Die mit Pilz befallenen, sowie alle vom Sauerwurms beschädigten Trauben durften an die Winger-Vereins-Genossenschaft nicht abgeliefert werden. So wurden auch in Anbetracht dieser Maßnahme und in Folge der strengen Kontrolle seitens des Vorstandes und der Prüfungscommission durchgängig sehr hohe Mostgewichte konstatirt. Es wurden Mostgewichte von 75-90 Prozent bei 9-12 pr. m. Säure festgestellt, was auf einen recht guten und brauchbaren Wein im Handel hoffen läßt.

Z. Elville, 13. November. Herr Freiherr Langewert h von Simmern verkaufte einen im Distrikt Effert hiesig gelegenen Bauplatz an den Winger Simon Syer zu Niederst. zum Preise von 1500 M. — Am 25. dieses Monats bezieht der Direktor des hiesigen Vorshausvereins Herr Anton Piel sein 50jähriges Jubiläum als Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins. Der Verein wird an diesem Tage seinem Vorsitzenden eine besondere Ehrung zu Theil werden lassen, was ihm auch gebührt, denn Herr Piel hat durch thatkräftiges Wirken den Verein zur höchsten Blüthe gebracht. — Heute wurde der in den hiesigen Kreisen besonders beliebte Herr Major a. D. Alexander Schütz zur letzten Ruhe getragen. Derselbe war als Sohn eines Polizeidirektors in Straßburg geboren und hat nach seiner Pensionierung verschiedene ausländische Reisen unternommen und später dieselben durch Herausgabe einiger Schriften geschildert. Der hiesige Kriegerverein, dessen Mitglied er war, begleitete ihn unter Vorantritt der Musik nach dem Kirchhofe. Unter den Trauernden waren u. a. Offiziere der Oberst u. Brigadegeneral von Werth-Berlin zugegen. — Im Dezember wird die hiesige Sanitätskolonne Uebung auf dem Kleinbahnwagen der Bahn Elville-Schlangenbad unternehmen.

B. Wader, 13. Nov. Die Veranstaltungen von Seiten der hiesigen Vereine im bevorstehenden Winter werden wieder sehr umfangreich werden, jedoch den Bewohnern reichlich Gelegenheit geben ist, sich vergnügliche Stunden zu machen. Den Reigen der Veranstaltungen wird der Kirchenchor am kommenden Sonntag eröffnen und zwar mit der sehr interessanten Aufführung des Schauspiels „Die Helbin von Ironopol“. Der Verein wird auch dieses Mal keine Kosten scheuen, um den richtigen Effekt zu erzielen und die Besucher vollumfänglich zu befriedigen. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist nur zu empfehlen. Der Gesangsverein „Sänger und Instrumentalisten“ wird nach der nächsten Tage nach mehrjähriger Pause seine Gesangsproben wieder aufnehmen. Wie wir hören wird Herr Musiker Kunkel von Weibach als Dirigent fungieren. Durch den Beitritt einer Anzahl jüngerer Leute hat der genannte Verein ausserordentliches Stimmmaterial erhalten, um sich nun wieder mit frischem Muthe der Gesangskunst widmen zu können.

de Hirsheim, 13. Nov. Die Handwerkerkammer zu Wiesbaden hat auf Antrag des hiesigen Vorkampfbereins und des Handwerkervereins Hochheim Prüfungsausschüsse für verschiedene Handwerke mit dem Hrn. de Hirsheim bezug. Hochheim errichtet die örtliche Zuständigkeit der Ausschüsse erstreckt sich auf die Orte Diebenbergen, Eddersheim, Hirsheim, Hochheim, Maffenheim, Weibach und Wader. Die erste Geleitsprüfung im Schreinerhandwerk hat bereits gestern Mittwoch in der Werkstatt des Herrn Hül. Vor. Hahner, hieselbst stattgefunden. Der Bräutigam Hofmann von Hochheim hat dieselbe mit „gut“ bestanden. Der Prüfungsausschuß für Schreiner setzt sich zusammen: Hül. Vor. Hahner, als Vorsitzender der Prüfungskommission, Wam. Bertram als Meisterbeisitzer, Franz Hirsheimer als Beisitzer des Geleitsausschusses, sämtlich von hier. — Das Haus der Firma Gebr. Sender aus Wierich, in der Hauptstraße gelegen, ging zum Preise von 8000 M. in den Besitz des Herrn Ignaz Mohr über.

— Bad Nauheim, 13. November. Der älteste hiesige Männergesangsverein Frohsinn gedenkt Anfangs Juli 1903 sein 60jähriges Jubiläum zu feiern und damit einen nationalen Gesangs- und Wettstreit zu verbinden. Der Großherzog von Hessen beabsichtigt, einen Ehrenpreis zu stiften und die Viktorische Kunstanstalt in Wiesbaden liefert die neue, künstlerisch ausgestaltete Fahne. Unter starker Konkurrenz wurde der Firma Victor der Auftrag erteilt, und zwar einstimmig auf Grund der wunderbaren Originalität.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Oper und Concert.

Im königlichen Theater wurde gestern Abend zur Feier der vor 50 Jahren erfolgten Erstaufführung von Richard Wagner's „Tannhäuser“ eine pietätvolle Aufführung dieser Oper veranstaltet, mit Herrn Kalisch als Tannhäuser und der sonst ebenfalls vorzüglichen bekannten Besetzung.

Den Besuchern des Theaters wurde beim Einnehmen der Plätze eine angenehme Ueberraschung historischer Werthes zu Theil: Auf jedem Sitz lag ein Theaterzettel großen Formates, genau so, wie er vor 50 Jahren erschienen ist, also eine getreuliche Copie deszettels jener „Tannhäuser“-Aufführung, die gestern ihren 50. Geburtstag feierte.

Welchen eminenten Fortschritt im Erkennen der Wagner'schen Werke und in der Darbietung seiner Opern und Musikdramen schließt dieses halbe Jahrhundert ein! Ein Blick auf den alterwürdigen Theaterzettel genügt; steht doch darauf zu lesen: Anfang der Vorstellung 6½ Uhr, Ende 9 Uhr, während die Vorstellung von heute 1½ Stunden länger dauert.

Das Publikum war in feierlich enthusiastischer Stimmung und jeder Einzelne war der Intendantur dankbar, daß sie den würdigen Tag nicht hat vorübergehen lassen, ohne dem Genie des Bayreuther Meisters ihre Ehrfurcht zu zollen.

Daß Wagners lebendiger Odem alle Lande beherrscht, davon legte so recht das gestrige 4. Chylus-Concert im Kurhaus Zeugniß ab.

Könnte man sich den kühnsten und gewaltigsten Epigonon der Wagner'schen Schule denken, Richard Strauß, ohne den Tannhäuser-Componisten?

Ist seine heute unter der genialen Leitung des Componisten gezielte „Don Juan-Dichtung“ nicht eine Parallele zu der Figur des Tannhäuser? Ist Tannhäuser in Sprache und Gedanken nicht der deutsche Don Juan, wenn wir seinen Schutzgeist Elisabeth einen Moment bei Seite stellen? Concentriert er nicht alle die stürmischen und tollen Viebeleben des spanischen Don Juan in seiner Reizung zu Venus? Einen Unterschied bietet nur der Schluß des irdischen Daseins, des Helden Ende, das mehr vom theologischen, als vom musikalischen Standpunkte aus wichtig ist (denn auch die Musik folgt in diesem Falle den notwendigen Contrast): Don Juan fährt zur Hölle; bei Mozart vom Blitz erschlagen, bei Strauß von dem inneren bösen Feuer verzehrt, während des germanischen Don Juan's Seele gerettet wird, trotz des aussichtslosen Prognostikons, das Tannhäuser in Rom erhielt.

Der dramatischen Behandlung des Stoffes ist entschieden die alleinige Verechtigung zuzusprechen. Das die absolute Musik Renaus wenig heilsvolle Verse übertragen soll: „Die Einzelne fränkend, schwärm' ich für die Gattung“, oder: „Ja, Leidenschaft ist immer nur die neue“ ist keine ästhetisch unanfechtbare Aufgabe! — Doch darüber können einstweilen die kritischen Ästen geschlossen werden: eine spätere Generation wird hierüber entscheiden — wir legen einstweilen nur unser Veto ein.

Aber „wie“ es Strauß versteht seinen kühnen Gedanken durch das Orchester Ausdruck zu geben, mit welcher Virtuosität und Originalität er sein polyphones Instrument beherrscht, das ist thatsächlich eine Kunst, die Wagner gegenüber noch einen Fortschritt bedeutet.

Mit dem größten Interesse sah man der „Liebeszene“ aus der neuen Oper von Richard Strauß „Feuersnoth“ entgegen. Leidenschaftliche Motive, schön colorirte Instrumentation und plötzlich forciertes Zueinanderbrechen der Motive, find in diesem Stücke in knapper Form mit acht Strauß'schem Wissen und Können wiedergegeben. Um die Wirkung der „Liebeszene“ vollständig würdigen zu können, müßte man sie natürlich nicht einzeln, sondern in der Oper selbst hören.

Das Orchester gab sich bedeutende Mühe, den großen Ansprüchen des berühmten Componisten und Dirigenten Folge zu leisten. Im großen Ganzen waren seine Bemühungen von schönstem Erfolge gekrönt.

Gerlich war von Seiten des Orchesters und des Dirigenten die Darbietung der Ouvertüre zur Oper „Jesonda“ von Spohr.

Natürlich wurde Richard Strauß, dem Niemand den Rang als „erster Componist der Gegenwart“ streitig machen kann, durchaus geehrt.

Auch die berühmte Solistin, Frau Erika Bedekind sang zu Ehren des anwesenden Meisters, der sie trefflich am Flügel begleitete, drei seiner Lieder: „Einfuhr“, „Schlagende Herzen“ und „Herr Venz“, von denen das zweite, mit seinem hübschen Vierbaum'schen Text, am meisten ansprach.

In der großen Arie aus der „Lucia“ von Donizetti gab Frau Bedekind mit ihrer entzückenden, weichen Mädchenstimme, ihre tadellose Gesangkunst wie früher: theils zartester, düftigster Anfaß, theils bestimmter Angriff des Tons mit dramatischem Accent, Anschwellen und Abnehmen des Tones in fein künstlerischen Umrissen und Proportionen, Triller von Nachtigallenart, Alimen wie ein Vogel, der sich zu hohem Luftschwung rüft.

Die Aussprache und Intonation wurde in ungezwungen reiner und der Vortrag in verständnisvoller Weise gegeben. Die schwierigsten technischen Probleme — ich erinnere an die sich chromatisch folgenden piano-Triller — gab die eminente Künstlerin scheinbar mit spielender Leichtigkeit. Das „Wiegenlied“ von Mozart wird Frau Bedekind Niemand in ihrer anmuthigen Raubität nachsagen!

Der Verfasser der Kurhausprogramme scheint wie in früheren Jahren immer noch der Ansicht zu sein, daß der

Dichter des Wiegenliedes ein gewisser Herr Lullaby sei. Nach meinen ethymologisch-linguistisch-literarischen Forschungen bin ich nun in der Lage, feststellen zu können, daß der Dichter „Perceuse“ heißt. Sollte man das nicht auf „Treu“ und „Glauben“ hinnehmen, so kann man sich ja vorher noch einmal in einem englischen oder französischen Dictionaire vergewissern.

Der größte Theater-Erfolg in der verflochtenen Saison hat Meyer-Hörster mit seinem Schauspiel „Alt-Heidelberg“ errungen, das 1258 Mal gegeben wurde und sich als der größte Theatererfolg herausstellt, der überhaupt jemals zu verzeichnen gewesen ist. Ueber die Größe dieses Erfolges kann man sich am besten eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß Meyer-Hörster mit diesem einzigen Stück in der angegebenen Zeit mehr Aufführungen erzielt hat, als Sudermann und Schiller, die beiden erfolgreichsten deutschen Dramatiker, mit allen ihren Tücken zusammengekommen.



Wiesbaden, 14. November.

Der Champagner-Prozess.

Wie bereits kurz gemeldet, wurde gestern im Prozeß der Firma Moët et Chandon in Rheims gegen die Firma Söhnelein in Schierstein vor der 3. Zivilkammer des Rgl. Landgerichts in längerer Sitzung verhandelt. Seinen Ausgang nimmt der Prozeß bekanntlich von der durch Hrn. Alice Roosevelt im Auftrage des deutschen Kaisers vollzogenen Taufe der Kaiserjacht „Meteor“. Das thatsächlich beiderseits Unbestrittene war, daß Hrn. Roosevelt am 25. Februar mit den Worten: „Ich taufe dich „Meteor!“ eine Flasche Sekt am Bug des Schiffes zerbrach und die „hochwichtige“ Streitfrage, welche in diesem Prozesse zu beantworten sein wird, ist die: Von wem rührte die Flasche her, von der Firma Moët et Chandon in Rheims oder war es die Marke „Rheingold“ der deutschen Firma Söhnelein in dem benachbarten Schierstein. Das französische Champagnerhaus behauptet, es sei sein Fabrikat gewesen, es habe sich mit der Schiffbauer-Firma Downey & Co. in Newyork, von der der „Meteor“ hergestellt worden sei, durch Vermittelung seines Agenten ins Benehmen gesetzt und auch die Lieferung erhalten. Zum Beweise für diese Behauptung führt es u. a. Folgendes an: Eine Photographie der Flasche mit dem Tauffest sowie auch der zerbrochenen Flasche, ebenso wie das Menu der Festtafel, auf welcher als Festtrunk Moët et Chandon-Sekt bezeichnet gewesen sei, sei Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht worden. Er habe die Gegenstände dem Hohenzollern-Museum überantworten lassen und dadurch zugestanden, daß alles in Ordnung gewesen. — Demgegenüber versichert die Firma Söhnelein, ihre Sekt-Marke „Rheingold“ sei zur Verwendung gelangt, sollte dem aber wider Erwarten nicht so sein, so liege eine dolose Unterschlebung einer nicht für den Verkauf ursprünglich bestimmten Flasche vor. Sie motiviert ihre bezügliche Behauptung durch die generell von Kaiser Wilhelm I. bereits gegebene Anweisung an das Marineamt, bei der Taufe deutscher Kriegsschiffe nur die Sekt-Marke „Rheingold“ von Söhnelein zu verwenden, durch die Vorlage der Bescheinigung über den Empfang von 50 Flaschen „Rheingold“ seitens der Firma Downey & Co., ferner durch ein an ihren Newyorker Vertreter von Seiten des deutschen Votachters v. Golleben abgerichtetes Telegramm folgenden Wortlautes: „Bei der Taufe des „Meteor“ ist „Rheingold“ verwendet worden“; durch die briefliche Benachrichtigung desselben Votachters, „daß die betheiligten Instanzen angewiesen seien, nur deutschen Sekt bei der Taufe deutscher Kriegsschiffe zu verwenden, daß auch die betr. Flasche verschickt und angenommen worden sei und daß die Gesandtschaft keine Nachricht über eine etwaige Taufe mit einem anderen Wein erhalten habe“ etc. etc. — Das ist im Ganzen die Sachlage, welche eine „grimmige“ Zeitungsfehde zwischen den Parteien veranlaßt hat. Jeder behauptet, sein Sekt sei verwandt worden, jeder trat der bezüglichen Behauptung des Widerparts entgegen, und am ausgiebigsten scheint das französische Haus dabei die deutsche, französische und amerikanische Presse in Mithilfe gesetzt zu haben, denn es lag im heutigen Verhandlungstermin Insuperatendungen in Höhe von nicht weniger als 33878 Francs vor, um zunächst die Erstattung dieses Betrages zu erzwingen. Aber eine weit größere Schädigung sieht sie in der Bankrottmachung ihres geschäftlichen Renommées, so daß sie ihren Gesamtschaden auf eine Million Mark berechnet.

Dieser Rechnung spricht nun aber die verklagte Firma Söhnelein entgegen. Einen Schaden (dafür will sie den ziffernmäßigen Nachweis erbringen) versichert sie, habe die französische Rivalin überhaupt nicht gehabt. Ihr Abgang sei, seitdem die Zeitungspolemik schwelge, sogar nicht unerheblich in die Höhe gegangen, die 33000 Francs aber seien Kosten einer Reklame, die sich gut bezahlt gemacht habe oder noch mache. — Selbst für den Fall, daß man den Beweis für ihre Behauptung bezüglich der Marke „Rheingold“ nicht als erbracht ansehe, könne man doch nicht wohl behaupten, daß sie nicht im guten Glauben gehandelt habe. Die Klage mache den Eindruck als ob Söhnelein blies und Moët et Chandon floge in die Winde! Man sieht, bei aller „natürlichen Tragik“ der Situation fehlt den Anwälten wenigstens, der Humor nicht.

Gelegentlich des gestrigen Verhandlungstermins nahmen die Klagebegründung und ihre Widerlegung mehr als 2 Stunden in Anspruch. Die Frage des Gerichts-Vorsitzenden, ob die Parteien mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten und bei der Verhütung der Gemüther, welche zwischenzeitlich eingetreten, nicht sich zu vergleichen gewillt seien, beantwortete Herr Söhnelein seinerseits in grundsätzlich vernein-

nemdem Sinne. Der Ausgang der Verhandlung ist bekannt. Das Urtheil (wahrscheinlich ein Zwischenurtheil) wird am 4. Dezember gesprochen. Soffentlich wird dasselbe beide Theile befriedigen.

Sittige Oesen.

Der mangelhafte Zustand der häuslichen Heizung fordert in den Großstädten mit einiger Regelmäßigkeit keine Opfer, die nicht immer in sofortigen Todesfällen zu bestehen brauchen, sondern oft genug durch längere Vergiftungszustände dargestellt werden. Das Kohlenoxyd gehört zu den gefährlichsten Gasen für alles Lebende. Der berühmte Physiologe Claude Bernard hat schon vor Jahrzehnten genau erforscht, in welcher Weise das Kohlenoxyd bei Thieren und bei Menschen vergiftend wirkt. Es ist das Mittel zu einer großen Zahl von Selbstmorden gewesen und als solches namentlich in Paris beim weiblichen Geschlecht beliebt; es hat auch unzählige Unfälle aus Unvorsichtigkeit hervorgerufen und ist endlich — vielleicht das einzige Gute, was man ihm nachsagen kann — gelegentlich das Betäubungsmittel gewesen, das den Opfern bei einer Feuersbrunst den milderen Erstickungstod statt des Verbrennungstodes gebracht hat. In sehr seltenen Fällen hat es auch bei Verbrechen gedient. Befürchtung ist das Kohlenoxyd das Ergebnis jener langsamen und unvollständigen Verbrennung. Es entsteht namentlich beim Beginn der Verbrennung in einem Herd kurz nach Entzündung des Feuers, und man kann das Gas auf der Oberfläche mit einer bläulichen Flamme brennen sehen. Bei lebhafter Flamme wird das Kohlenoxyd fast augenblicklich in Kohlenäure übergeführt, die mit dem Strom der erwärmten Luft aus dem Ofen entweicht. Wenn aber das Feuer dem Erlöschen nahe ist, so bildet sich Kohlenoxyd wiederum in erheblicher Menge unter der Asche, der Zug im Schlot vermindert sich, und das Gas kann leicht durch etwaige Undichtigkeit des Ofens ins Zimmer austreten. Das ist der Fall in der Wohnung Emile Zolas gewesen. Es ist noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Gebrauch von Anthracit in dieser Beziehung insofern noch gefährlicher ist, als der von gewöhnlicher Kohle, als bei letzterer die Gefahr durch sichtbaren Rauch angezeigt wird, beim ersten oder nicht. Die Giftigkeit des Kohlenoxyds ist dem Grade nach sehr hoch, ihre Wirkung äußerst schnell; sie übertrifft die der Kohlenäure etwa 60 Mal. Ein halbes Hundertstel Kohlenoxyd in der Luft eines Zimmers genügt bereits zur Erstickung eines Hundes. Die Wirkung besteht nach dem Nachweis von Claude Bernard darin, daß sich das Gas mit dem rothen Farbstoff in den Blutkörpern zu einer jähren Verbindung vereinigt, die der Verbrennung durch den eingeathmeten Sauerstoff entzogen wird. Daher kommt es, daß einerseits in einer stark vergifteten Luft eine Person sofort erstickt und daß andererseits gleichsam eine allmähliche Erstickung bei längerem Aufenthalt in einer Athmosphäre erfolgen kann, die nur eine schwache und dauernde Beeinträchtigung von Kohlenoxyd enthält. Letztere findet sich ziemlich häufig bei der Bedienung von Kaminen, bei Vergleuten und bei Plätterinnen. Wird ein durch Kohlenoxyd Vergifteter zum Leben zurückbekehrt, so zeigen sich oft schwere Krankheitserscheinungen, die sich häufig auch auf das Nervensystem erstrecken. Die Behandlung muß darin bestehen, die Neubildung des Blutes nach Möglichkeit zu begünstigen. Vor Allem ist die Einleitung einer künstlichen Athmung durch taktmäßige Bewegungen der Lunge ein unerläßlicher Versuch zur Rettung eines durch Kohlenoxyd Vergifteten. Ferner kann auch eine Behandlung mit Sauerstoff zum Erfolg führen, auch Einspritzungen von Aether. Deutsche Forscher haben mit Oslid auch die direkte Einführung von Blut erprobt. Was die Vermeidung solcher Unfälle betrifft, so kann nicht oft genug betont werden, daß bei dem leisesten Verdacht der mangelhaften Beschaffenheit eines Ofens oder eines Gasbrenners durch die Wahrnehmung von Rauch oder Geräuschen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Abstellung des Uebelstandes getroffen werden müssen. Ein Ofen, der im Mindesten einen Fehler aufweist, darf unter keinen Umständen über Nacht brennen bleiben. Wenn Kohle in richtiger Weise verbrannt wird, so darf sie keine anderen Gase erzeugen, als die der menschliche Körper selbst ausathmet.

3. **Regierungspräsident Hengstenberg.** Die Einführung unseres neuen Regierungspräsidenten findet am nächsten Montag, 17. November, Vormittags 11 Uhr, statt. Zu der Einführung trifft der Oberpräsident unserer Provinz, Hr. von Beschwitz, persönlich herbei. An die Feier schließt sich sodann die Vorstellung der einzelnen Beamten an.

* **Kurverein.** Samstag, 15. ds. Mts., Abends 8½ Uhr findet im Hotel Hahn, Spiegelgasse 15, eine Vorstandssitzung des Kurvereins statt, worauf wir die Mitglieder des Vereins aufmerksam machen.

* **Generaldirektor Vallin** von der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft ist mit Gemahlin hier angekommen und hat in der Quisisana Wohnung genommen.

* **Meisterlicher Männergesangsverein.** An Stelle des verstorbenen Herrn Kgl. Kammermusiker Heint. Meister wurde Herr M. Walhaus jr. gewählt. Die activen Mitglieder beschließen, zum Gedächtniß und zur Verehrung des Gründers den Verein weiter zu führen und alljährlich am Geburts- oder Todestag Meisters eine Gedenkfeier zu veranstalten. Ferner soll dahin gewirkt werden, daß ein schlichtes Grabdenkmal beschafft wird, wozu die von dem Verstorbenen geleiteten Vereine ihre Unterstützung gewiß nicht verlagern. Der Präsident wurde mit der Bildung eines Comités für ein Grabdenkmal beauftragt.

3. **Die Gestaltung der Umgebung des Columbariums** auf dem neuen Friedhof beschäftigt zur Zeit unsere städtischen Behörden. Die anfangs gedachte Gestaltung soll nicht zur Ausführung gelangen. Die Besehung an der hinteren Seite soll nicht weiter abgegraben werden. Die Stadt müßte dann den Weg in einem Bogen anlegen und es würden dadurch 10–12 Grabplätze verloren gehen, auch würde dadurch die Stadt einen großen bekannten Verlust erleiden. Die Puttermauer des Columbariums soll Plätze für Urnen erhalten. Diese selbst soll durch Eisen usw. ausgeschmückt werden; ebenso sollen auch vor der Urnenhalle gärtnerische Anlagen angelegt und dadurch ein Urnenhain errichtet werden; hier sollen hauptsächlich Taxus, Birken Verwendung finden. Die neuen Wege sollen mit Kies gedeckt werden. In diesem Hain können Urnen aufgestellt werden. Es sei hier bemerkt, daß die Stadt in Zukunft die Gräblöcher auf dem Kirchhofe für Aufstellung von Urnen nicht mehr vergibt, da sie die Plätze nötig hat zur

Anlegung von Zugängen zu den Gräberquadraten. Die Stadt denkt in 5 Jahren, zu welcher Zeit die gezielte Frist (30 Jahre) verstrichen ist, die alten Quadrate neu zu planiren, um Platz für Gräber zu bekommen.

* **Polizeirath Rumpff.** Der Sohn des f. St. in Frankfurt a. M. ermordeten Polizeirath Rumpff, welcher bei der hiesigen Polizei-Direktion über 2 Jahre als Polizeioberwachtmeister war und im Juni unter Beförderung zum Polizeirath nach Stettin versetzt wurde, ist seit kurzer Zeit genesen und in Stettin in eine Heilanstalt untergebracht worden. Herr R., welcher als ein tüchtiger Beamter galt, ist verheiratet und Vater von 2 Kindern. Die Nachricht von dem traurigen Schicksalsschlag, der Herrn R. betroffen, hat allgemeines Bedauern hervorgerufen.

* **Wahl.** Bei der gestern Abend 4–6 Uhr im „Deutschen Hof“ stattgefundenen Wahl der Krankenkassen-Vertreter für die Innungs-Krankenkasse der Tücher-Innung ging die seitens der Arbeitgeber aufgestellte Liste von 47 Vertretern einstimmig durch.

* **Kurhaus.** Morgen, Samstag, den 15. November werden die beiden Konzerte im Kurhause, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, von der Kapelle des Kaiser-Regiments von Gersdorff (Kurheisches) Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn C. Gottschalk, ausgeführt.

* **Residenztheater.** Am Samstag geht Blumenthal und Nabelburgs „Theaterdorf“ als Premiere über die Scene. Das Theaterdorf mit seinem Theater im Theater wird genügend Gelegenheit zum Lachen geben. Sonntag Nachmittags wird „Anfere Frauen“ und Abends zum zweiten Mal „Das Theaterdorf“ gegeben. Herrn Dr. Rauch ist es gelungen, die Großherzog. Badische Hofschauspielerin Frau Schwendemann-Pansa, die Gattin des hochgeschätzten Berliner Schauspielers und unseres bekannten Mitbürgers Herrn Pansa, als Gast zu verpflichten. Frau Schwendemann wird in kürzester Zeit auf der Bühne des Residenztheaters auftreten.

* **Walhallatheater, Wiesbaden.** Sonntag Nachmittags gelangt die so beliebt gewordene Deutsche Operette Frau Luna bei hohen Preisen zur Aufführung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies die einzige Nachmittagsaufführung ist. Abends geht die große Ausstattungsoperette von Paul Linde „Pyrrhus“ in Scene.

* **Konzert des Beethoven-Conservatoriums.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Konzert Montag, 17. Nov. nicht, wie anfangs bekannt gegeben, in der Loge Plato, sondern im Rath. Vereinshaus, Dohmeimerstraße 24, abgehalten wird. Außer den schon von uns berichteten Werken von Bach (Konzert für 3 Klaviere mit Orchester) und Weber (Cdur-Clavierkonzert) verzeichnet das Programm an schätzenswerthen, hier noch unbekannten Musikstücken die herrlichen Gesänge für Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe von J. Brahms, ferner Schuberts schön melodischen Psalm „Gott meine Zuversicht“ und ein kleines Werk von Verlioz „Chant sacré“ für Frauenchor und Orchester. Das ungarische Trio, geleitet von einer 11jährigen Schülerin des Herrn Dr. Gerhard mit Unterstützung des Herrn Kgl. Kammermusiker F. Seitz (Violine) und des Herrn R. Zentner (Cello), welcher den Part des dienstlich verhinderten Herrn Berner übernommen hat, bildet ein kleines Intermezzo, zusammen mit einigen Mozartschen Gesängen, welche Hr. Z. Berdrow, die gern gehörte Gesangsleiterin des Instituts vortragen wird. Zur Eröffnung des Concerts wird eine Schülerin des Herrn Kgl. Hofschauspielers Schreiner die empfindungstiefe Hymne an die Musik von der Prinzessin Helene von Orleans sprechen; den Beschluß bildet die Egmont-Ouverture als Lieblingsstück unseres Philharmonischen Orchestervereins, welcher durch einige Schüler des Instituts verstärkt, auch die sämtlichen recht schwierigen Orchesterbegleitungen ausführt. Der Zutritt zu der heute Freitag Abend 8 Uhr stattfindenden Hauptprobe ist Interessenten gerne gestattet.

* **Alt Katholische Gemeinde.** Samstag, den 15. November trifft Herr Bischof Dr. W. e b e r aus Bonn hier ein, um einige Tage hier zu verweilen. Zur Feier seiner Anwesenheit findet Sonntag, den 16. November, Vormittags 10 Uhr in der altkatholischen Kirche Festgottesdienst statt, in welchem der Bischof die Predigt hält. Den Gottesdienst wird der unter der Leitung des Herrn Stillger stehende Männergesangsverein „Gemüthsheil“ (Sonnenberg) durch Vortrag einiger Chöre verherrlichen. Abends 8 Uhr findet im evangelischen Vereinslokal (Steingasse 9) ein Familienabend statt, in welchem der Bischof einen Vortrag halten wird. Die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde und deren Freunde sind zu diesen Festlichkeiten eingeladen.

3. **Die Generalversammlung des Wiesbadener Carnevalvereins Karthala** nebst Comitewahl fand wie immer am ersten des Monats im Friedrichshofe, und zwar, wie wir gleich bemerken wollen, unter überaus glücklichen Auspicien statt. Der Sitzung folgte ein obligater Dippel, der präzis 11 Minuten nach 11 Uhr am 11. 11. 1902 feierte wurde und dem renommierten Restaurant und seinem so überaus beliebten Besitzer Herrn Wölmeier alle Ehre machte. Es fand 2–3 große Damenfiguren und 1 großer Maskenball und Andreasmarkttrummel am Fastnachtsdienstag zur Feier des 10jährigen Stiftungsfestes der Karthalla, und zwar in sämtlichen Lokalitäten der Walhalla, sowie eine Herrensitzung im Friedrichshofe geplant. Von den hochinteressanten Beschlüssen wollen wir nur erwähnen: die Immediatengabe an den nährlichen Reichstag in Schlaraffia betr. Nichtabhebung der Dynastie derer von und zu Klapperstorch. Kennlichmachung und des Geschlechtes ob Männlein oder Weiblein durch Reformplakate. Ausstattung je einer Ost-, Süd-, West- und Nordpol-Expedition zur Auffindung des kleinen Cohn. Große congregliche Vereinigung sämtlicher Schriftgelehrten des Niederhuns beabsichtigt Uebertragung der großen Wiesbadener Brühlbrunne- und Kuppelbelegung in allen Sprachen. Einweihung der Moor- und Schlammfelder auf dem Adlerterrain, des Kurhausneubaus und zweiten Hoftheaters in Summerich, Einlösung der Steuerfahne und der städt. Pumpwerke etc. etc. Qui vivra, verca.

* **Turngesellschaft Wiesbaden.** Am 11. November, 11 Uhr 11 Minuten, sagte in gewohnter Weise das Eifer-Comité der Turngesellschaft Wiesbaden und eröffnete damit ihre diesjährige carnevalistische Compagne. Die alten Mitglieder des nährlichen Comités wurden auf's Neue für ihr wichtiges Amt verpflichtet. Beschlossen wurde eine der stets so beliebten Damenfiguren in der Halle, sowie ein großes Maskenfest ebenfalls in der Turnhalle und in sämtlichen Wirtschaftsräumen des Vereinshauses abzuhalten. Alles weitere, sowie fernere Veranstaltungen behält sich das Comité noch vor.

* **Der Sachsen- und Thüringerverein** veranstaltet am Sonntag, den 16. November, Abends 8 Uhr zur Feier seines 12. Stiftungsfestes in der Turnhalle Hellmuthstr. 25, eine Unterhaltung bestehend in Concert, Theater und Ball. Es wurden als Solisten gewonnen Herr Kgl. Opernsänger Ad. Plate, sowie Herr Kgl. Fiedler (Baritonist). Das schön gewählte Programm ist schon durch diese beiden hier gut bekannten Sänger vielversprechend. Auch wird die gutbesetzte Kapelle ihr mögliches dazu beitragen, das Konzert in jeder Weise zu verherrlichen. Den Schluß der Unterhaltung bildet ein recht drolliges Theaterstück, welches die Nachkommeln in feste Bewegung setzen wird. Wir machen die hier wohnenden Sachsen- und Thüringer-Landsleute auf das Fest besonders aufmerksam.

* **Das Sängerkvartett „Eintracht“** veranstaltet am Sonntag, den 16. November, Nachmittags 4 Uhr beginnend, zur Feier seines 1. Stiftungsfestes im Saale „Zur Germania“, Platterstr. 100 eine geistliche Zusammenkunft mit Tanz, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsquartetts „Harmonia“-Mainz. Das Programm weist Chöre von Schaub, Beethoven, Beder, Dürrner, Jemmann, Kromer, Duette und Soli auf. Auch dem Humor ist Rechnung getragen, treten doch u. a. die besten Humoristen der Mainzer in die Schranken. Es ist also eine amüsante Veranstaltung zu erwarten.

* **Wiesbadener Jutherschule.** Wie sehr die Conzerte der Wiesbadener Jutherschule, welche unter Leitung des Herrn Otto Kilian steht, beliebt sind, bewies das erste Concert welches am vergangenen Sonntag stattfand. Der große Saal des katholischen Pöfelerens war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Schüler brachten ihre schwierigen Aufgaben musterhaft zum Vortrag. Sie spielten eifrig und ihr Vortrag zeugte von guter Schulung. Der Schüler Thum brachte mit wahrer Virtuosität seine Programmnummer zum Vortrag. Fräulein Marie Chelius, welche den gesanglichen Theil übernommen hatte, entledigte sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick und erntete so großen Applaus, daß sie sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Die Begleitung hatte Fräulein Heumann, Lehrerin des Eibenschläpchen Conservatoriums, und Herr Otto Kilian selbst übernommen.

* **Vereins-Konzert.** Das Konzert des Männergesangsvereins „Friede“, welches am 16. Nov., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Rathol. Vereinshauses, Dohmeimerstraße 24, stattfindet, verspricht nach dem uns vorliegenden Programm einen sehr genussreichen Abend. Die hierfür ausgewählten Chöre sind den Leistungen des in den letzten Jahren mehrfach preisgekrönten Vereins, unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Rob. Bäder, hier, vortrefflich angepaßt. Die zur Mitwirkung gewonnenen Personen, Hr. Chelius (Konzertsängerin), Herr Vottermann (Violine), sowie Herr Grohmann (Pianist) sind hier bestens bekannt. Der Eintritt ist frei; Saalöffnung 7½ Uhr.

* **Befchränkung der Vertheiligung.** Das Landgericht Wiesbaden hat am 4. Juli den Kaufmann Johann Philipp Fuchs wegen Verleumdung aus den Paragr. 185 und 192 zu 300 A. Geldstrafe verurtheilt. Auf die Revision des Angeklagten hob gestern, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil der Angeklagte, gegen den das Verfahren aus den Paragr. 191 und 187 eröffnet worden war, nach Paragr. 185 und 192 verurtheilt worden ist, ohne daß er auf den veränderten rechtlichen Gesichtspunkt hingewiesen worden ist.

* **Ein Mann im Domb.** Gestern Abend gegen 9 Uhr verurachte ein junger Mann in der Herberge zur Heimath dadurch einen Menschenanlauf, daß er laut schreiend und nur mit einem Domb besetzt auf dem Hofe der Herberge herum lief. Der Mann, welcher bereits zu Bett gegangen war, hatte mit einigen Kameraden Streit gehabt, was ihn zur Flucht veranlaßte. Der Vorfall verurachte eine fatale Störung der gerade im großen Saale der Herberge stattfindenden Bibelstunde. Viele Leute hatten den Saal verlassen. Ein Schutzmann, welcher hinzu kam, brachte den Mann zu seiner Verhütung in Nr. 54.

* **Ein jugendlicher Soldatenfreund.** Man schreibt uns aus Sonnenberg, 14. Nov.: Gestern wurden hier Eltern von einem 14jährigen Knaben mehrere Stunden in großer Aufregung gehalten. Sie vermutheten den Jungen plötzlich, suchten hier im Dorfe, doch er war nicht zu finden. In ihrer Angst gingen sie nun bis nach Wiesbaden erstatteten Anzeige bei der Polizei. Auch dort war noch nichts über den Verbleib des Kindes gemeldet worden. Es wurden nun die nöthigen Anweisungen gegeben und dieselben waren auch von Erfolg, denn gegen 10 Uhr Abends wurde gemeldet, daß ein 14jähriger Junge an der Beaulite herrenlos herumirrte. Und richtig, es war der Gesuchte. Der Junge war Mittags um 2 Uhr den vorbeimarschierenden Soldaten nachgelaufen und jedenfalls, als er mit denselben an der Ecke Sonnenbergstraße ankam und das Militär in die Wilhelmstraße einbog, in der Richtung irre geworden und geradeaus weitergelaufen. Der kleine Knirps kam dann bis zur Beaulite. Die Freunde der Eltern, als sie ihr Kind vor der Nacht wieder hatten, ist zu begreifen. Vergnügt fuhren alle mit der letzten Elektrischen nach Sonnenberg.

* **Ein wasserscheuer Unteroffizier.** Der Unteroffizier C i h o r n von der 1. Komp. 80. Inf.-Regt. (Wiesbaden) zögerte, als er zu einer Pionierübung am Rhein kommandirt war, einen frei über den Rheinstrom schwebenden Balken zu beschreiten. Der Offizier, der ihm mehrere Male den Befehl gegeben hatte, den Balken zu überschreiten, meinte schließlich ärgerlich: „Sagen Sie, warum lassen Sie sich immer so anpfeifen? Es muß doch für einen Unteroffizier unangenehm sein, wenn man ihn fortwährend Feigheit vorwerfen muß.“ Flugs machten Sie, daß Sie dahin kommen. Hat das Regiment noch mehr so faule Kameraden wie Sie?“ Der Unteroffizier, der nicht schwimmen kann und angeblich schwindlig ist, entgegnete: „Ich thue meine Arbeit, aber Herr Leutnant behandeln mich unvorschriftsmäßig!“ In dieser Aeußerung hat das Standgericht des 80. Inf.-Regts. eine Abtunungsverleumdung erblickt und den Unteroffizier zu 10 Tagen Mittelarrest verurtheilt. Seine Verurteilung gegen das Urtheil wurde, den „Frl. R. R.“ zufolge, verworfen. Der Vertreter der Anklage beantragte Herabsetzung der Strafe auf 5 Tage, da der Angeklagte durch den Offizier gereizt worden ist.

* **Steckbrieflich verfolgt** werden von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung der am 2. Juni 1874 zu Frankfurt a. M. geborene Hansburche Karl V o b t und der am 17. April 1871 in Schönborn geborene Schmiedemeister Victor M e r t; wegen Diebstahls der am 3. August 1877 in Riffingen geborene Hausdiener Philipp H e r t e l, der am 28. Dezember 1842 zu Bizenzo (Italien) geborene Arbeiter Johann C e r e n a und der Arbeiter Jakob B a i n e z aus Croatica; wegen Kuppelrei der Monteur Heinrich S c h m i d t, geboren am 15. Juli 1878 zu Duisburg und dessen Ehefrau Katharine geb. Wüst, geboren am 23. Dezember 1889 zu Neuwied; wegen Körperverletzung der am 2. Januar 1864 in Jägersgrün geborene Diensthoch Friedrich August V a n g e l n e r i c h. — Von der Frankfurter Staatsanwaltschaft wird wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt der angeklagte Kaufmann Otto Frank, auch Otto Hochweber James Springfield, C. Meyer, Emil Vereier. Dentist Higgelschick sich nennend, der sich angeblich z. St. in Wiesbaden aufhält. Der Gesuchte ist schlant, blond und 28 Jahre alt.

* **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Fuhrmann Bernhard D a h in Wiesbaden haben durch Vertrag vom 8. Oktober d. J. die Verwaltung und Ausnützung des Mannes ausgeflossen; desgleichen die Eheleute Bäckermeister Frl. G l a n n e r in Dohheim; Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Wein- undbefeher Christian F r i e d e l; Fuhrmann Karl S h i e l; Rentner Johann W e l f; Schuhmacher Friedrich K e r n; Tüchermeister Philipp M a u e r, sämtlich in Wiesbaden.

* **Neue Regierungs-Polizeiverordnung.** Unter dem 9. Nov. hat der Herr Regierungspräsident eine neue Verordnung betr. die Beförderung feuergefährlicher, nicht zu den Sprengstoffen gehörender Gegenstände auf dem Rhein erlassen.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Thonwerk Wiesbadener, Aktiengesellschaft Wiesbad. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Oktober 1902 ist die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes auf vier herabgesetzt worden.

* Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die wegen der schlechten Witterung verschobene 1. Wintertour nach Idstein wird bei einigermaßen gutem Wetter nächsten Sonntag, den 16. November, Nachmittags 1 Uhr vom Sammelplatze am Kurhaus ausgeführt werden. Es wird auf die Annonce Bezug genommen.

* Der Kaufmännische Verein Wiesbaden & U. veranstaltet morgen Samstag, Abends 9 Uhr, in den oberen Sälen des Casino, Friedrichstraße 22, eine Abendunterhaltung, zu der die Vergnügungscommission ein reichhaltiges Programm zusammengestellt hat, das allen Besuchern einen genussreichen Abend verspricht. In die gefanglichen Darbietungen theilen sich Frau Helz Grossed (Soprano) und Herr Opernänger Plate vom Kgl. Hoftheater (Tenor); für den musikalischen Theil ist Herr Bistoni-Virtuose, Herr Werner vom Königl. Hoftheater gewonnen worden, dessen vorzüglichen Leistungen allgemein bekannt sind. Dem Humor wird Herr Wally Schweisguth zu seinem Rechte verhilfen, der auch in lebenswürdigster Weise die Inszenierung eines Theaterstückes „Monsieur Hercules“ übernommen hat. An die Abendunterhaltung wird sich der unter Leitung des Herrn Vier stehende obligate Ball anschließen, sodas auch den Wünschen der tanzlustigen jungen Welt Rechnung getragen ist. Die Konzert- und Ballmusik wird von der Kapelle des 80. Inf.-Regt. ausgeführt.

* Deutscher Privat-Beamten-Verein. Ueber 250 Beamten sind seitens der Kaiser Wilhelm-Waisenstiftung des Deutschen Privatbeamten-Vereins im Jahre 1902 thatkräftig unterstützt worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, das Gesuche um Unterstützung von Waisenkindern verstorbenen Vereins-Mitglieder für 1903 bis spätestens 20. November an den Vorstand des hiesigen Zweigvereins zu richten sind. Neben der Waisenstiftung hat der Verein auch Pensionen, Wittwen-, Begräbnis- und Krankenkassen, deren Benutzung in das Belieben der Mitglieder gestellt ist.

* Die neueste Nummer der Bilanzliste für Militär-Anwärter ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.



GERICHTSSAAL

Strakammer-Sitzung vom 14. November 1902.

Enkel und Nefte.

Der Tagelöhner Johann Niehl in Nieder-Modbach ist der Nefte des Landmanns Johannes Niehl 2. in Wipperf. Ersterer lebt in ziemlich ungünstigen Vermögensverhältnissen. Im Herbst v. J. wurde er von seinen Gläubigern stark bedrängt. Es droht ihm gerichtliche Exekution, und um die Hand frei zu bekommen zu einem Arrangement mit seinen Gläubigern, verkaufte er nicht nur seine Kuh, sein Heub, Korn etc., sondern übergab seiner eigenen Versicherung gemäß, den Erlös mit insgesamt A. 310 auch seinem Enkel, dem Landmann Johannes Niehl von Wipperf, damit er ihm das Geld vorläufig aufbewahre. Im Februar will er in dessen Behausung erschienen sein, um daselbst zurückzufordern. Dabei jedoch soll der Enkel ihm erklärt haben, er habe das Geld dem Vater seines Schwiegerjohannes gegen 4 Proz. Zinsen, bei einer jährlichen Kapital-Rückzahlung von A. 100 geliehen. Weisachten sei die erste Amortisationsquote fällig. Johannes Niehl wandte sich darauf an den angeblichen Darlehner, erhielt aber dort den Bescheid, das man von einem von Johannes N. erhaltenen Darlehen nichts wisse und der Mann ist heute noch nicht zu seinem Gelde gekommen. Niehl, der Enkel, ist deshalb wegen Unterschlagung zur Verantwortung gezogen, doch stellt er mit aller Entschiedenheit in Abrede, überhaupt Geld von seinem Nefen bekommen zu haben. Die Sache ist auch nicht so ganz klar, da die Zeugenangaben sich vielfach direct widersprechen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes sieht sich daher heute veranlaßt, die Zeugen dringend vor der Abgabe eines falschen Zeugnisses zu warnen, unter gleichzeitigem Hinweis auf die Thatfache, das in der Vorinstanz bestimmt einige Zeugen, sei es zu Gunsten des Einen oder des Anderen, mit der Wahrheit zurückgehalten haben. Vom Schöffengericht in Langen-Schwalbach, ist der Angeklagte wegen Unterschlagung mit 4 Monaten Gefängnis bestraft worden; er versichert jedoch, nicht schuldig zu sein, hat das erste Urtheil mit der Berufung angefochten und erzielt seine kostenfreie Freisprechung.



Letzte Telegramme

Feuersbrunst.

* Straßburg, 14. November. In dem benachbarten Schiltigheim brannte heute Nacht die große Papier-Manufaktur Holweg vollständig nieder. Der Schaden ist enorm.

Von den Streiks.

— Lens, 14. November. Der Kongreß der Vereinigung der Bergarbeiter des Departements Nord und Pas de Calais nahm eine Tagesordnung an, in der er mit Entrüstung über den negativen Schiedsspruch betreffend Lohnerhöhung protestirt, aber die Hoffnung ausspricht, das das Parlament die von den Bergarbeitern verlangten Reformen durchsetzen werde. Der Kongreß beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit in möglichst kürzester Frist. Die Deputierten Wasly und Lamandin überreichten dem Justizminister ein Telegramm, in dem sie um Freilassung derjenigen Personen bitten, welche wegen Handlungen, die in Verbindung mit dem Ausstände stehen, verurtheilt wurden.

Die spanische Ministerkrisis.

— Madrid, 14. November. Dem „Correo“ zufolge lehnten es die Präsidenten der Kammer und des Senats Sagasta gegenüber ab, in das Ministerium einzutreten, in dessen sei sicher, das Sagasta morgen dem König die Liste des neuen Cabinets überreichen werde.

Ministerkrisis in Serbien.

* Belgrad, 14. November. Trotz aller offiziellen Dementis besteht eine akute Ministerkrisis. Der König habe mit mehreren hervorragenden Politikern, darunter mit dem ehemaligen Finanzminister Petrovitch, konferirt.

Die Räumung von Shanghai.

* London, 14. November. „Daily Mail“ veröffentlicht weitere Telegramme aus Berlin und Shanghai über die Räumung von Shanghai. Darnach bestätigt das amtliche Blatt in Shanghai die Nachricht, das Deutschland bereit sei, sich dem allgemeinen Vorgehen der Mächte anzuschließen. Die Unterhandlungen hierüber nähmen einen günstigen Verlauf. „Daily Mail“ berichtet des Weiteren, das der französische Genie-Offizier, welcher dem Stabe in Shanghai beigegeben ist, von seiner Regierung ein Telegramm erhielt, wodurch ihm gestattet wird, die zur Vergrößerung der französischen Kasernen erforderlichen Terrains anzukaufen. Die hierfür disponible Summe beträgt 200 000 Francs.

* Straßburg, 14. November. Der derzeitige Rektor der Kaiser Wilhelm-Universität Dr. Otto Mayer, hat unter besonders ehrenvollen Umständen einen Ruf als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechtes einschließlich des Völkerrechtes nach Leipzig erhalten.

* Wien, 14. November. Der Kaiser wird, da sein Befinden andauernd befriedigend ist, vom 17. November ab wieder allgemeine Audienzen ertheilen.

* Sofia, 14. November. Der König von Rumänien fandte während seiner Anwesenheit in Bulgarien auch ein Begrüßungstelegramm an den Zaren, in welchem er der russisch-rumänischen Waffenbrüderschaft auf dem Schlachtfelde von Plewna in warmen Worten gedachte.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Auflage unseres Blattes ist ein Prospekt betreffend „Heinemann's Thüringer Kräuterthee“ beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen. 5070

Grieder-Seiden

Hochaparte Neuheiten in Louisine chinée, Rayé Poekin Louisine, Moires à jour, wundervolle Gonlards von 95 Pf. an, porto- und golfrei. Billigste Preise, unübertroffene Auswahl beim 4899

Seiden-Grieder

Zürich (Schweiz) E 9. Muster franco.

An unsere Leser

richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger.“

Die Buchdruckerei von Emil Bommert Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

und Gewerbe

in

geldumackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.



Gelegenheitskauf zu Weihnachten

wegen Geschäftsverlegung zu bedeutend ermässigten Preisen.

Uhren, Goldwaaren

schriftliche Garantie. grosse Auswahl. 4127

Robert Overmann, 28 Webergasse. Webergasse 28.



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Quaker Oats ist die beste und ergiebigste Haferspeise und erfreut sich in Folge dessen unerreichter Beliebtheit. 4970

Quaker Oats



Letzte grossartige Neuheit

(D. R.-Patent A.) ist das

Sicherheitsrasirmesser „Volksfreund“

die bisherigen Unbequemlichkeiten bei Sicherheitsrasirmessern haben der meinigen Volksfreund gänzlich beseitigt. Doppelter Schutz, ein Verlegen ganz ausgeschlossen, jeder Ungeübte kann sich selbst ohne Gefahr in 2 Minuten rasiren. Preis 3 Mark franco gegen Nachnahme.

14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie!

Zurücknahme, wenn nicht gefällt oder Unzufriedenheit, ebenso verleihe Rasirmesser ohne Gegenverpflichtung, obgleich selbst ein Rasirmesser unter 2 Jahre. Garantie, 35 verschiedene Modelle von 1.50—8 Mark pr. Stück zu jedem Post bezahlt. Die weltbekannte Haarmaschine „Volksfreund“

für jede Familie zum Selbstrasiren

nur Mk. 4.60

oder 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie!

versendet die Stahlmaschinenfabrik von

Friedrich Wilhelm Engels

Nämmen-Gräfrath b. Solingen.

Großes Muster, Katalog mit 180 Abbildungen und vielen Neuheiten versende an

Interessenten kostenlos und portofrei.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).

Versicherungsbestand am 1. September 1902:

819 1/2 Millionen Mark. 48

Baufonds 273 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-

Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,

Suisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-,

schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Suisenstraße 43.

Anträge für beide Anstalten werden ebenfalls: Dr. Mulot, Vertramstr. 10.

R. Weidemann, Gr. Burgstrasse 17,

Atelier für Streich-Instrumentenbau u. Reparaturen.

Grosses Lager

in echten alten ital. und deutschen Meister-

Geigen und Celli, sowie in neuen Geigen und

Celli, Bogen, Kasten, Zithern, Mandolinen

Gitarren, Mund- u. Ziehharmonika's, Trom-

meln, Flöten, Trompeten etc., feine Saiten

aller Instrumente.

Grammophon, bestes Loch-, Sing- u.

Musik-Instrument der Neuzeit. 9410

Auch auf Theilzahlung.

Die Schnitte der

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N.

boten die beste Hilfe für jede

Art Schneiderei.

Vielfachprämiiert.

Tausende

Anerkennungen.

Neueste Modelle.

Chicke Façons.

Vorzüglicher Sitz.

Spezialität:

Reformkleider.

Man bestelle das grossartig

ausgestattete, reichhaltige

Modenalbum und Schnitt-

musterbuch für nur 50 Pf.

Bekanntmachung.

Zwecks Tieferlegung des Feldweges an der verlängerten Gießstraße wird derselbe zwischen der Bierstädter- und Parkstraße vom 15. November cr. ab für die Dauer der Arbeit für Fußverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 14. November 1902.
4137 Der Oberbürgermeister.



Samstag, den 15. November 1902.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.)
No. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.
Nachm. 4 Uhr:

1. Prolog aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
 2. Divertissement aus „Rheingold“ R. Wagner.
 3. Ungarischer Tanz Simon.
 4. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
 5. Andante aus der C-moll-Symphonie Beethoven.
 6. Zwei Lieder:
a) Noch bin ich jung Freih. E. von Lado.
b) Auf Wiedersehen O. Dan.
 7. Stimmen der Völker, Grosses Tongemälde Sato.
- Einleitung. 1. Rale Britannia. 2. Französisches Volkslied.
3. Irändische Volksmelodie. 4. Hattensia-Hymne. 5. Ich bin ein Preusse. 6. Polnisches Volkslied. 7. Holländisches Volkslied. 8. Belgisches Nationallied. 9. Französisches Volkslied. 10. Was ist des Deutschen Vaterland. 11. Mexikanisches Volkslied. 12. Neapolitanisches Volkslied. 13. Schwedische Nationalhymne. 14. Irisches Volkslied. 15. Gott erhalte Franz. 16. Spanische Constitution-Hymne. 17. Dänische National-Hymne. 18. Amerikanisches Volkslied. 19. Russische Volkshymne. 20. Portugiesische Constitution-Hymne. 21. Rakoczy-Marsch. 22. Heil dir im Siegerkranz.
8. Armeemarsch Nr. 117 Inf.-Reg. Herzog von Wellington Schabert.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
2. Glühwürmchen - Idyll aus der Operette „Lysistrata“ P. Lincke.
3. Fantasie aus „Rigoletto“ Verdi.
4. G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer Strauss.
5. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ R. Wagner.
6. Slavischer Tanz Dvorak.
7. Potpourri aus „Preziosa“ C. M. v. Weber.
8. Armeemarsch Nr. 70, Marsch der Finnländischen Reiterrei im dreissigjährigen Kriege. Aus Schweden mitgebracht von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin Charlotte zu Sachsen-Meinigen. Für Armeemusik bearbeitet von Voigt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. November, Mittags 12 Uhr, werden in dem Hofe Kirchgasse Nr. 19 148 Ballen Pergament, Pack- und Druckpapier, 1 Kassenfrank und 1 Schreibpult öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 14. November 1902.

4135

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Deutsches Haus,

Dochstraße 22.

Morgens **Mehlsuppe.**

Samstag Abend: **Jac. Krupp**

4121

Nassauer Hof,

Morgens Samstag, den 15. November:

Großes Schlachtfest

Wohnhöflich einladet **Wilk. Frank.**

4124

Brod	37, 38, 40 44 Pfg.	Apfel trocken per Pfd. 26 Pfg.
Bröckchen, tägl. frisch, 4 Stk. 10		Blumenhonig 40
Mehl per Pfd. 14, 16, 18 20		Bienenhonig 65
Zweites trocken per Pfd. 23		Breihelbieren 35
Gewürztes 22		Malzstosse 24
Kaiser 22		Spiritus per Liter . . . 16
Petroleum per Liter	16 Pfg.	

C. Kirchner, Weißstraß 27

(Ede Hellmündstr.).

Adlerstraße 31.

Zum grossen Friedrich,

7 Schwalbacherstraße 7.

Samstag, den 15. d. M., Abends 8 Uhr,

Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 4 und 8 Uhr

anfangend,

Grosse Concerte,

ganz neues Programm.

4129 Die Direktion.

Besondere Empfehlung:

Feinstes Kaffee von 90 Pfg. an bis 1.60 Mk.
ff. Nudeln und Macaroni von 40 Pfg. an,
sowie alle Suppenzutaten zu äußerst billigen Preisen.
Bestes Mehl von 15 Pfg. an.

Feinstes Salatöl, per Schoppen von 60 Pfg. an.
Stets frische Pfälzer Süßrahmbutter zu Mk. 1.20.
Feinster Tafelhonig und Marmeladen.

Fanerkraut und Söhnen, Salz- und Essiggurken,
sowie alle Colonialwaaren billigt.

Obst und Gemüse.
Verschiedene Weine und Biere in Flaschen.

Carl Beisiegel,

Mauritiusstraße 8.

4111

**Im Sturmschritt**

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist Dr. Thompsons Seifenpulver Marke SCHWAN, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das einzige Seifenpulver war. 1108/49

Zu haben in allen besseren Handlungen.

**tote Ratten!****Schönster Glanz auf Wäsche**

wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weiderrühnten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Brig. Schulz, jun., Aktien-Gesellschaft, Leipzig.**

Nur Acht, wenn jedes Badet uchenstehen den Globus (Schuhmarke) trägt. Preis pro Paket 20 Pfg.; käuflich in den meisten Colonialwaaren, Drogerie- und Seifen-Handlungen. 4520

**Zur Königshalle.**

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**

Peter Ernst.

Kartoffeln,

zum Einlecken für den Winterbedarf, empfiehlt in verschiedenen Sorten und Qualitäten prima

Magnum bonum,

goldgelbe englische, ferner die bekanntlich gut schmeckenden

Brandenburg-Kartoffeln,

Maischen (Salatkartoffeln).

Auf Wunsch werden Proben verabfolgt.

Zwiebeln

in prima gefunder, kostbarer Winterwaare, alles zu den billigsten Tagespreisen. 3761

J. Hornung & Co., Tel. 392, Dämergasse 3, Tel. 392.

Bierung frei Haus!

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Zisenplatz.

Ausgestellt v. 9.—15. November: Die interessantesten italienischen Städte

Turin und Mailand. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnent.

4122

4142

Arbeits-Nachweis.

Kandidaten für diese Arbeit bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition anzukommen.

Stellen-Gesuche.

Fräulein, 26 J., wirtschaftlich u. im Schneidern perfekt, sucht Stellung als Stütze, Kinderfrä. od. zur selbständ. Führung eines kl. bes. Haushaltes p. 1. od. 15. Nov. Gef. Off. u. B. W. 1096 postlagernd Nordhausen. 5018

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Herren verdienen d. Verkauf u. Cigarren 270 Mk. pr. Mt. u. mehr. Label-Compagnie Hamburg. 144/112

General-Agentur

mit größerem Bestand einer gut eingeführten Versicherungs-Gesellschaft ist neu zu belegen. Qualifizierte Bewerber bieten sich zur Gründung einer Erfindung Gelegenheit und ist die Position ev. mit festem Gehalt verbunden. Off. u. F. P. A. 1428 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 692-11

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Fräulein, 26 J., ein Baden od. Bureau zu pagen Hermannstraße 3, 3 St. r. 3423

Unab. Köchin, welche zu Haus wohnen kann, sucht Ausst. d. Bräut. 17. Manf. 4059

Verkäuferinnen

4036

Joseph Boulet, vorm. F. u. A. Rothhaas.

Für einen kleinen Haushalt wird ein tüchtiges, braves

Hausmädchen gesucht. Mauritsstraße 8, I. L. 3363

Junges Mädchen gesucht. Fries, Bismarck-Ring 12, 2. Etage. 3700

Monatmädchen, 14—15 J., gel. Blühensbergstr. 9, Hochp. 3943

Ordentl. Mädchen sofort gesucht. Th. Matthes, 3299 Schmalbachstr. 18, 2.

Ein der Schule entlassenes Mädchen für leichte Hausarbeit per 1. Dez. gesucht. Dast. I. Koch u. Haushaltung dabei erl. Off. u. G. H. 3729. Exped. 3730

Lehrmädchen gegen sol. Vergütung gr. 3175

Lehrmädchen für Putz gesucht gegen sofort. Vergütung. Fr. Leug, geb. Binkler, 2935 Hellmündstr. 6, I.

Brav. Mädchen I. d. Kiefern u. Aufzucht unentgeltlich erl. N. Radnolstr. 6, 5. 2 r. 3142

Tüchtiges Mädchen v. 15—16 J. für sang e. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6, 3. 6875

Gef. sol. ein bes. Hausmädchen, welches nähen und servieren kann. Sonnenbergstr. 2. 1667

Mädchenheim u. Pension Sedanplatz 3, I.

Ans. Mädchen erb. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen. 1034 B. Geiger, Diakon.

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten und **Arbeiterinnen.**

Sucht Rändig:

A. Köchinnen (für Privat), Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Balch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Stickerinnen und Putzmädchen u. Tagelöhnerinnen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. Näherinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Köchinnen, Jungfern, Gesellschaftsfräulein, Erzieherinnen, Comptabilisten, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelbesonnel, sowie für Pensionen (auch auswärtig): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Badmädchen, Beschäftigten u. Haushälterinnen, Koch-, Bäcker- u. Servicefräulein.

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen unter Verwaltung der 2 ärztl. Vereine.

Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Feine, solide, tüchtige

Stellnerinnen, Buffetdamen empfiehlt hies

Bureau Germania-Mädchen, Josephplatz 8

Gute Stellen in allen Kaufmann, Branchen für Damen und Herren placiert und empfiehlt für die Herren Prinzale kostenfrei. H. C. Korthaus, Kaufm. Institut Coblenz a. Rh., Ober-Charlauer G. 9, NB. Markt f. Antw. gef. beifügen. 5078

4125

4126

4127

4128

4129

4130

4131

4132

4133

4134

4135

4136

4137

4138

4139

4140

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 16. November 1902. — 25. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Kirche

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-F. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Bidel. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pastor Bielemeier.
 Mittwoch: Herr Pastor Bidel.
 Dienstag, Missionarshandlungen des Missions-Frauenvereins, Nachm. 4—5 Uhr, Luisenstr. 32.

Vergleiche

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pastor Beelenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Stein. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Hilfsprediger Martin.
 Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Stein.
 Begräbnisse: Herr Hilfsprediger Martin.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Besprechungszimmer ist Sonntag und Freitags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.
 Nachm. 4—7 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein) Neulirchengemeinde. — Ringkirche

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pastor Risch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Risch. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pastor Risch.
 Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Risch.
 Begräbnisse: Herr Pastor Risch.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.
 Sonntag Nachm. 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
 Montag Abend 8 Uhr: Versammlung konfirmer Mädchen Hr. Pf. Risch.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde, Jedermann ist herzlich eingeladen. Pastor Risch.
 Donnerstag Nachm. 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav Adolf-Frauenvereins.
 Donnerstag, Abend 8.30 Uhr: Versammlung konfirmer Mädchen von Pastor Risch.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Sonntagsvereins. Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann. Bibelstunde.
 Mittwoch (V. und S.) Abends 8.30 Uhr Andacht.
 Jeden Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Junglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr. Abends 8.30 Uhr: Andacht. Abends 8.30 Uhr Vortrag von Herrn Fr. Becker. Reisefolgen: Erinnerung aus Italien.
 Montag Abend 9 Uhr: Gesangsstunde.
 Dienstag Abend 8.30 Uhr: Besprechung.
 Mittwoch Abend 6 Uhr: Andacht.
 Samstag Abend 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Junglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag Nachm. 2.30 Uhr: Spiele. Abends 5 Uhr: Andacht. Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
 Donnerstag Abend 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
 Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.

Volantität: Rheinstraße 54, Part.
 Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an Gesellige Zusammenkunft. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung (Herr Missionar Autenrieth).
 Montag Abend 9 Uhr: Männerchor-Probe.
 Dienstag Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.
 Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde der Jugend-Abt.
 Donnerstag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.
 Freitag Abends 9 Uhr: Lärmen.
 Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.

Vormittags 8.30 Uhr: Gottesdienst.
 Evang. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.
 Saal: Ecke der Bleich- und Felsenstraße 1. (Eingang 1. Stock).
 Vorm. 9.30 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt. 11 Sonntagschule.
 Montag Abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.
 Mittwoch (V. und S.) Nachmittags 3 Uhr Gemeindefest.
 Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Prediger J. Schmeißer.

Baptisten-Gemeinde, Dräusenstraße 54, Hinterb. Part.
 Vormittags 9.30 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Hauptgottesdienst.
 Abends 8 Uhr versammelt sich der Junglings-Verein.
 Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: V. und Bibelstunde.
 Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Übungsstunde des Gesangsvereins.
 Prediger C. Karbinsky

Sonntag, den 16. Novbr., Nachm. 5 Uhr: Erbauung im Wahllokal des Rathhauses. Thema: „Was wollen die Freireligiösen?“ Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Weller, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 16. November Hochamt und Predigt des Herrn Bischofs Dr. Weber.

Am Sonntag, den 16. Nov., Abends 8 Uhr, findet in dem evangelischen Vereinslokal (Steingasse 9) ein Familienabend mit Vortrag des Herrn Bischofs statt. Alle Mitglieder der Gemeinde und deren Freunde sind hierzu freundlichst eingeladen.

B. Krummel, Pastor, Schwalbacherstraße 2.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 16. November 1902. — 26. Sonntag nach Pfingsten.

NB. Die Kollekte am Sonntag in beiden Kirchen ist für den St. Elisabethen-Verein zum Besten der Armen bestimmt und wird bestens empfohlen.

Erste hl. Messe 6, zweite 7, dritte (Militärgottesdienst) 8, vierte (Kindergottesdienst) 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe m. Predigt 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Abendsandacht (527). Abends 6 Uhr sakramentalische Andacht mit Predigt und Umgang.

Am Mittwoch, dem V. und S., ist kein gebotener Feiertag, die hl. Messen sind wie gewöhnlich um 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.15.

Nach der hl. Messe Generalabsolution für die Mitglieder des 8. Ordens.

Am den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.15 Uhr.

7.15 sind Schulmessen.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheitspredigt 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe m. Predigt 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang.

Am den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 u. 9.15, 7.15 sind Schulmessen und zwar Dienstag und Freitag für die Töchter.

Schulstunde, Mittwoch und Samstag für die Lehrkräfte, Stiftstraße.

Schule und die Industrie.

Donnerstag 6.30 hl. Messen in der Schwesternhauskapelle, Blatterstr. 68.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 15. November 1902.

237. Vorstellung 11. Vorstellung im Abonnement D.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Carmen Hr. Dornowag.

Don José, Sergeant Herr Müller.

Escamillo, Stierkämpfer Herr Ruffert.

Junica, Lieutenant Herr Engelmann.

Moulin, Sergeant Hr. Robinson.

Micaela, ein Bauernmädchen Hr. Pernst.

Pillak, Indaber einer Schenke Herr Blate.

Dancario) Schmuggler Herr Drule.

Remendado) Hr. Sedlmayr.

Frasquita) Hr. Cordes.

Mercedès) Hr. Andriano.

Ein Bärer

Soldaten

Sträßenjungen, Giggaren-Arbeiterinnen, Bäume.

Bäume, Schmeißer, Rel'.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien. 820.

Don José Herr Dornowag.

vom Großherzogth. Hof-theater in Darmstadt a. G.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen

sind arrangirt von Viretta Balbo und werden ausgeführt von Hr.

Quarona, Hr. Katarzajal, Hr. Kollmann, dem Corps de Ballet und

24 Compagnen.

Anfang 7 Uhr. — Gendarmen: Preise. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 16. November 1902.

238. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.

Auf vielfaches Begehren:

Armide.

Große Oper von Camille St. Hilaire. Musik von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Freie szenische und textliche Neubearbeitung in einem

Vorspiel und 3 Akten (9 Bildern) von Georg von Haffner.

Musikalische Ergänzung: Josef Schlar.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Walhalla-Theater

Wiesbaden.

Gastspiel des Direktors Julius Dellar mit dem

Berliner Apollo-Ensemble,

unter persönlicher Leitung des Direktors Adolf Klein, sowie des weltberühmten elektrischen Ballets vom Théâtre Folies Bergères in Paris (S. Gardin).

Samstag, den 15. November 1902.

Nystrata.

Phantastische Lustspiel-Operette mit großem Ballet in 2 Akten von Vollen-Bäckers, bearbeitet von Louis Hermann. Musik von Paul Linde. Ueber 100 Mitwirkende.

Themenstoffe: Generalstabschef der athen. Armee Willi Harnisch.

Nystrata, seine Gattin Lucy Hedlen.

Cypris,) deren Nichten Vortzen Klein.

Bachis,) Bertha Rengel.

Biancas, mit Cypris vermählt, Offizier der athen. Armee Gustav Kaitan.

Nikias, mit Bachis vermählt, Offizier der athen. Armee Paul Becker.

Leonidas, spartan. Gardeleutnant, Kriegsgefangener Fritz Müller.

Fritios, sein Vursche Verthold Feiler.

Polyros, Kasseuse Helene Vogt.

Melissa, Markenslenderin Hella Orten.

Amor Eula Kubenz.

Erste Aktenrin Toni Frommknicht.

Zweite Aktenrin Fritz Schröder.

Athenische Krieger, Aktenrinnen, Gefolge der Nystrata.

Gastspiel des berühmten elektrischen Ballets (S. Gardin)

vom Théâtre Folies Bergères in Paris.

Ein Märchen aus 1001 Nacht

Prima ballerine: Luigia Boggioli vom Theater della Scala in Mailand.

Anfang 8 Uhr. Ende vor 10¹/₂ Uhr.

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 15. November 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Das Theaterdorf.

Novität. Novität.

Aufspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Sonntag, den 16. November 1902.

Halbe Preise. Nachmittags 3¹/₂ Uhr. Halbe Preise.

Zum 5. Male:

Unsere Frauen.

Aufspiel in 5 Akten von Gustav v. Moser und Franz v. Schönthan.

Regie: Adwin Unger.

Abends 7 Uhr.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Male.

Das Theaterdorf.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute, zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nöthigen Zeitungs-Reclame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangirte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—36 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Inserate

sind daher unbedingt von
 grossem Erfolg.

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als „Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, ins-

besondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199.

Expedition: Mauritiusstrasse 8.

Der alljährlich in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste sich einstellende grosse Andrang, veranlasst mich, meine geehrten Kunden zu bitten, die

Weihnachtseinkäufe

recht bald vorzunehmen.

Ich gewähre aus obigem Grunde

10% Rabatt

auf alle Baareinkäufe, die bis incl. 30. November gemacht werden.

An allen Waaren ist der Preis in deutlichen Zahlen vermerkt. Versandt nach Auswärts.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.



Mönchshof

echt
Kulmbacher Bier.

Dr. Rüter und viele andere Aerzte urtheilen:

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines mildes Bier wie

Mönchshofsbier.
Unten Rappen im 2698
Kaiser-Automat.

Hohe Wassersüßel

nur Mt. 12.50

Jagdschuhe

m. geschlossenen Zehen nur Mt. 7—

Kommissstiefel

Mt. 8.50.

la Kinderschuh,

verschiedene Arten.

Gr. Posten Bodenstopp,

von Mt. 6.— an.

Firma **Pius Schneider,**

Hochstraße 31,

Edt. Wiedelbrunn.

3977

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmiedesches Orchester

Deutscher Hof.

Goldgasse 2a. 3914

Mittagstisch

60 Pfg und höher.

Beim erd. Darlehn geg. Bürg-

schaft u. Ver.-Bef. Off. u.

B. J. 388, an Haasenstein u.

Bogler & Co., Frankfurt a. M. 1099/48

Nicht Kneipp Bild, Nicht Plombe,
garantiren die Güte einer Waare,
Prüfet und Urtheilet,
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich

Kaiser's Malzkaffee

mit Kaffeegegeschmack, das Pfund

nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes

Kaffee-Import Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Wiesbaden: Langgasse 31.

Marktsr. 13.

Kirchgasse 19.

Wellstr. 21.

Kierstr. 14.

„Alt-Deutschland“

Gehenswürdigkeit allerersten Ranges

Wein, Bier, Café etc.

Bei Beleuchtung feenhaft.

Folgende gebrachte

bessere Möbel

stehen zum Freihandverkauf

Goldgasse Nr. 12.

1 sehr guter Spiegelschrank, dito sechsfüßiges Verticow (Thüren mit Schalen, innen eichen), dito Verticow (ganze gediegene Arbeit ohne Kasten), verschied. Galeriechränke (1. u. 2. St.), lackirte Kleiderschränke, 1 großer Bettler-Spiegel, 1 kleines Truhesten mit Console, 1 vollständ. schönes Kirschbaum polirtes Bett mit Potentrahmen, mehrere andere einfache und bessere Betten, 1 gr. Kuch. Buffet (schon geschmückt), 1 Eichen vierfüßiger schöner Ausziehtisch, 1 Salon-Garnitur (seiden, wie neu), Kameeltisch-Sopha, 1 2thür. Kleiderschrank, 1 schöne Servante, verschiedene Tische, Stühle, Hängelampen, Compierpresse, Kinderbetten, 1 Erkerstuhl mit 3 Glasplatten u. Seitenstühle mit Glasplatten. Sämmtliche Gegenstände werden billig verkauft und frei an die Bahn, sowie ins Haus gebracht.

4071



Offerire frisch geschossene schwere
Waldhasen,

à Mt. 3.80,

sowie Ziemer und Keulen im Aufschnitt.

Johann Geyer II., Geflügelhandlung,

Grabenstraße 34. Telephon 369.



Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Sonntag, den 16. November 1902, Nachm. 4 1/2 Uhr,
im grossen Casino-Saale, Friedrichstrasse:

I. Vereins-Concert

unter Leitung des

Vereinsdirigenten Herrn Prof. Franz Mannstadt,

Kgl. Kapellmeister am Kgl. Hoftheater hier,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder, sowie Inhaber von Gastkarten mit dem Bemerkten ergebenst einladen, dass Fremde nicht eingeführt werden können. Sämmtliche Eintrittskarten sind ausnahmslos am Saaleingang vorzulegen.

4080

Der Vorstand.

Abends 8 Uhr: Familien-Kränzchen mit Tanz im oberen Saale der Loge Plato.



„Zum Adler“

Waldstr. 21, Edt. Wiedelbrunn.

Heute Samstag: **Mehlsuppe.**

E. Küllmer.

Gasthaus zum Aarthal,

Marktstraße 20.

Samstag: **Gr. Schlachtfest,**

wozu freundlichst einladet

Martin Krieger.



„Thüringer Hof“

Edt. Donheimer- u. Schwalbacherstraße.

Heute Samstag: **Mehlsuppe,**

Morgens: Beefsteak, Schweinepfarrer, Bratwurst.

Es ladet freundlichst ein

Jo. Kentmann.



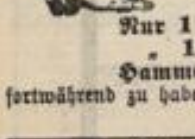
Heute, Samstag Abend

von 6 Uhr ab:

Mehlsuppe.

Alle Sorten frische Hausmacherwurst bei

F. Budach, Walramstraße 22.



Achtung!

Nur 1. Qualität Rindfleisch 56 Pfg.

1. Kalbfleisch 60 "

Samstagsfleisch 50 u. 60 Pfg.

fortwährend zu haben.

Adam Bommhardt, Walramstraße 17.

1. Qualität Rindfleisch 60 Pfg.,

1. Kalbfleisch 66 "

1. Samstagsfleisch 50 "

4097

4 Grabenstraße 4.

Ein Ei!

prima frisches Bandel, erhält Jedermann

gratis

bei Einkauf von 2 Pfund à 18 Pf., feinstem Weizenmehl, garantiert

prima babilischen Kaiserbrot, bei

J. Arend, Mehlschmied, Walramstr. 27.

Nur 1a Qual. 1a Pferdefleisch

empfiehlt

M. Drete,

Telephon 2612 Hochstraße 30 Telephon 2612

Heute, Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab

wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch

einer Kuh zu 40 Pfg. und einer Kuh zu 30 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der

Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-

bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4116

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilia“.

Sonntag, den 16. November, Nachmittag:

Familien-Ausflug

nach Biebrich, Saalbau, Neue Turnhalle,

wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins

höflichst einladen

Der Vorstand.

Männerturnverein.



Heute Abend 9 Uhr:

General-Probe

zum Schauturnen

Der Vorstand.

Walhalla-Theater, Wiesbaden.

Gastspiel des Direktors Julius Dellar

mit dem Berliner Apollo-Ensemble

unter persönlicher Leitung des Dir. Adolf Klein.

Sonntag, den 16. November 1902,

Anfang 4 Uhr.

Einzige Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen.

Frau Luna,

sowie

Auftreten des elektrischen Ballets.

Abends Anfang 8 Uhr

Lysistrata.

Frisch eingetroffen!

Prima neues Zuerfrant v. Pfd 8 Pfg. In Färinge v. Stf.

5 Pfg. Alle Sorten Kaffees per Pfd. von 80 Pfg. an bis 1,60 Mt.

Espiritus per Liter 25 Pfg. Petroleum per Liter 16 Pfg.

Schwarzbrot per Pfd 35 Pfg. Gemischtes Brot 37 Pfg.

Weißbrot 40 Pfg. Täglich frisches Obst, Gemüse u. Kartoffeln.

Lieferungen ins Haus werden angenommen. 4050

Consumhalle, Sedanplatz 3.

Inhaber **Karl Söhnlein.**

Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwertet

Coul. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung

Patent- u. techn. Bureau

Louis Gollé, Rheinstr. 26, Gth. p.

— Telephon 2913. —

Heute

Samstag

Verkauf von

Confection

zu extra billigen Preisen und

Vertheilung von

Gratis-Zugaben.

Es kommen zum Verkauf:

1 Posten Herren-Anzüge von M. 8—20

1 " Winter-Hosen " " 4—9

1 " Bodenstopp " " 5—12

1 " Anaben-Anzüge " " 2,50—10

1 " Winter-Überzieher " " 10—32

1 " Bodenstopp für

Anaben " " 3—5

1 " Hadelocks für

Anaben " " 4—5

1 " Winter-Hemden von 85 Pf.—M 2

1 " Winter-Jackets von M. 5—12

1 " Winter-Häbe " " 6—10

1 " Matinas " " 4—5

1 " Fertige Kostüme " " 15—28

1 " Winter-

Blousen " " 1—6

1 " Costüm-Röde " " 3—10

1 " Noire-Unter-Röde " " 1,65—6

Es erhält

heute jeder Kunde

bei einem Einkauf

von M. 3 an 1 Strang Stridwolle,

" " 6 " 1 Unter-Jade,

" " 10 " 1 Tisch-Dede,

" " 15 " 1 Bettuch ohne Naht,

" " 20 " 1 schwere Bett-Golter

gratis!

Guggenheim & Marx

Marktsr. 14, am Schlossplatz.

Grundstück - Verkehr.**Angebote.**

In glückl. feiner Lage, Hauptverkehrsstr. d. Kaiser Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1x3, 3x4- und 4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kell., 2 Keller, Kelleraufzüge, mit apartem feinem Eingang, Thorfahrt.

52 D. Mtr. gr. **Vaden** m. anlieg. Zim., reichl. Geschäftshaus, 200 D. Mtr. Hofraum. Nettos geräum. Hinter m. 5mal 2 Zimmerwohn., 100 D. Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D. Mtr. Weinlese u. dgl. 35 D. Mtr. gr. m. Feuerungsanl. anst. d. Geschäftshaus. Nettos 14.500 Mtr. Preis 240.000 Mtr. 2 nette, neuere **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn. mit hübschem Vorgarten, f. d. z. d. l. liegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Ranz. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Mtr. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Tage zu verk. 5000 Mtr. Nettos.

Netto 11. **Landhäuser** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23.000, 24.000, 25.000, 30.000 Mtr., mit hübsch. Gärten, in ruh. feiner, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuere **Villen**, von 50.000, 55.000, 60.000 Mtr., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Ranz., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kelleraufzüge, Gas elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Gärten gelegen, zu verkaufen.

11. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Arbeiter, von 60.000 Mtr., 65.000 Mtr., 70.000 Mtr., 75.000 Mtr., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität eingerichtet, zu verkaufen.

Billige **Etagenhäuser**, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkon, Bor- und Hintergarten, Hofraum, Bad, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Heizung mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 Mtr., 1600 M. barer Ueberfluß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130.000 Mtr. billige Miethe, 1800 M. barer Ueberfluß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 Mtr. billige Miethe, hübscher Garten, 12-1300 M. barer Ueberfluß, mit 3 u. 5-Zimmerwohnungen, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefen Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Erweiterung für 130.000 Mtr. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remise im Preis von 15.000 Mark bei 11. Anzahlung in Vorbehalt zu verkaufen, sonst gegen billige mittlere Häuser zu verkaufen.

Neue hübsche Häuser (Vierhäuser) mit Vaden, Garten oder Bauplätze für 25.000 und 30.000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wobadens, Baugelände oder Grundstücke zu verkaufen.

Vorteilhafte **Spekulationsobjekte**, Haupt-Verkehrsknoten a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulant, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb eingerichtet, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60.000 Mark oder getrennt für 25. und 35.000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden veräußert werden.

Hypothekenkapiatal, 60%, d. Tage, 4%, Zinsen, 2%, d. Tage, 4%, d. Tage, 4%, Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bausparung während der Bauzeit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des selbstgerichtlichen Anzuges nach Lageplan, oder der genehmigten projektierten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekte in Wiesbaden und Umkreis.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Abzählende Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute **Villa**, Beethovenstraße, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95.000 Mtr. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Alwinstraße, schön, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelände, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110.000 Mtr. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Oberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110.000 Mtr. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Oberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62.000 Mtr. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Hochfeines **Etagenhaus**, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmerwohnungen, sehr rentabel, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables **Etagenhaus**, am Seebad, 3 u. 4-Zimmerwohnungen, großer Ueberfluß, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables **Etagenhaus**, 2 u. 3-Zimmerwohnungen, f. d. l. Stadtheil, mit einem Ueberfluß von 2000 Mtr. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables **Etagenhaus**, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52.000 Mtr. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables **Hand**, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelter 3-Zimmerwohnungen, Thorfahrt, Werkst., rentiert Wohnung u. Werkst. frei, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues **Haus**, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfen, größere Werkstätten, auch für gew. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel, Anzahlung 20-25.000 Mtr. 6472 durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 51.**

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn., großen Werkstätten, ist mit der dazu sich befindlichen Schreinerei mit Maschinenbetrieb inf. allem Zubehör für den Preis von 185.000 Mtr. zu verkaufen. Mietbeimahme 9800 Mtr. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein rentabl. Haus, f. d. l. Stadtheil, mit Vorderhaus 3 u. 4-Zimmerwohnungen, Werkst. u. s. w., für 126.000 Mtr., sowie ein kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt mit Vaden und 4 Zimmer, Küche, 1 Planz. für 38.000 Mtr., mit 5000 Mtr. Anzahlung, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 51.
Ein mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Nerothal, mit 5 u. 3-Zimmerwohnungen u. Vaden, ist für 152.000 Mtr. mit einem Klein-Ueberfluß von ca. 2800 Mtr. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 51.
Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Nerothal, mit 5 Zimmer in jeder Etage, für 96.000 Mtr. zu verkaufen. Käufer hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Herrschaftshaus, ruh. schöne Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmerwohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w., für 145.000 Mtr., mit einem Klein-Ueberfluß von ca. 1600 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein rentabl. Haus, wehl. Stadtheil, m. im Vorderhaus 3 u. 4-Zimmerwohnungen, im Hinterhaus große Werkstätten, Lagerräume u. 3-Zimmerwohnungen ist für 165.000 Mtr. mit einem Klein-Ueberfluß von ca. 1900 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein noch neues, in allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 5-Zimmerwohnungen, im Hinterhaus große Werkstätten, Lagerräume u. 3-Zimmerwohnungen ist für 165.000 Mtr. mit einem Klein-Ueberfluß von ca. 1900 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein noch neues Haus, wehl. Stadtheil, mit 3 Zimmer-Wohn., Vorgarten, Balkon, keinem Hinterhaus, wo Käufer einen Klein-Ueberfluß von ca. 1100 Mtr. hat, für ca. 98.000 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
In Nerothal ist ein noch neues Haus, gute Lage, m. Vaden, verschiedene Wohnungen, für 25.000 Mtr. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein kleines Objekt zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Eine mit allem Comf. ausgest. Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angeleg. Garten in der Alwinstraße, f. 110.000 Mtr., eine Villa, Nähe Sonnenbergstr., m. 50 Mtr. Terrain für 125.000 Mtr., zwei neue m. allem Comf. ausgest. Villen, Nähe Rainstraße, für 110.000 u. 120.000 Mtr., zwei Pension-Villen für 85.000 u. 125.000 Mtr., sowie verschiedene größere u. kleinere Villen in der Vers. Stadtheil und Nerothal zu verk. durch 5237 **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Glühkörper

Qualität und Preis

Concurrenzlos!!

100 Stück Mark 23.-,
Probe-Drztd. Mark 3.50
franco gegen Nachnahme.

Specialgeschäft
für Gasglühlicht - Beleuchtung
Frankfurt a./Main,
Rothschild-Allee 45. 2646

Man verlange **Scherer's Cognac**
Gg. Scherer & Co. Langen b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Unter den coulaantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1019

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Verleumdungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
799 Auktionator und Taxator.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leicher, Albrechtstraße 46.

XI. Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. November 1902.

Kleine Loszahl! Verminderung der Gewinne ausgeschossen!

Gew. 1200 i. w. 39000 Hauptgew. 10000 b. Mtr.

Die 1180 letzten Gewinne werden mit 10% und die 31 ersten Gewinne mit 25% Abzug vom Generalagenten auszahlt.

1 Los 1 Mtr. 11 Lose 10 Mtr.; Porto u. Liste 25 Pf. extra.

empfehlen **J. Stürmer, General-Agentur,** 5013

Sie bei Agenten: C. Caffel; M. Caffel; F. de Foliois; J. Diehl; G. Diehl; Carl Grünberg; M. Müller; J. Straffen; A. Schulz.

Gebrauchte Möbel.

Zwei sehr gut erhaltene Fremdenbetten à 85, 1 Kameltaschen-Garnitur M. 155, 1 nuss-polierter zweithür. Kleiderkasten M. 55, 1 poliertes Ringelbett mit Wollhaarmatratze, 1 vierfachladige Kommode (nuss.) M. 25, 1 Kameltaschen-Sopha M. 60, 1 Ottomane M. 25, 1 Confol-Arbeitsstuhl M. 18, 1 einthür. Kleiderkasten, 1 Vertikow M. 35, 1 Ausziehtisch M. 25, 1 Trümpelspiegel M. 30, 1 Kanapee M. 27, 1 ovaler Goldspiegel M. 18, 6 schöne Stühle à M. 5, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 eleganter Büffel, 1 achtziger Tisch, 1 Rührschüssel, 1 Borplatztoilette, 1 Waschkonsole, M. 17, 2 Oelgemälde, 1 schöner Küchenschrank, Nachtschinken, Sopha und viererlei Tisch, Regulator 18 Mtr., Etagere, verschiedene Spiegel, 1 Mantelofen, 1 zweiflügeliger Gaskücher, 1 Pyra, 1 Gaskocher, werden freihändig billig abgegeben. Näheres 3941

Albrechtstraße 22, Hinterh. Part.

Incasso- und Rechtsbureau,

12/14 Hochstraße 12/14.

Gewissenhafte Eintrichtung von Außenständen. Zuverlässige Auskunft in Rechtsangelegenheiten, Fertigung schriftlicher Arbeiten, Nach in geschäftlichen Rechtsfragen und Streitigkeiten. Bei Zahlungsschwierigkeiten außergerichtlicher Vergleich.

Zweifelhafte Ausstände werden ohne im Voraus zu zahlende Kosten zum Incasso übernommen. **Philipp Schupp.** 3588

Akademische Zuschneide-Schule

von **J. Klein, Bahnhofstraße 6, 2. St.,** im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. **Zuschneide-Schule** am **Platz f. d. Samml. Damen- und Kindermoden.** Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leichter, feiner Methode. Vorgang, prakt. Unterricht. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schnitt-Ausn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillennuß, incl. Futter u. Knopf. 1.25, Rock 75 Pf. bis 1 Mtr. Dinsten Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. 9770

ATELIER EVA HOYER,

Michelsberg 6, 2. 2769

Mal-Unterricht.

Sprechstunden täglich von 11-1 Uhr.

Gründlichen Unterricht

in **Solo- und Ensemble-Gesang, Clavier** (alle Stufen), **Ensemble-Spiel, Harmonium und Orgel** erteilt

Minna Bouffier, Pianistin u. Organistin der evangelischen Kirche.

Gesanglehrerin, **Bleichstraße 23, 1.**

Übersicht: 12 1/2-3 Uhr; Sonntags von 2-4 Uhr. 3272

Unterricht

in **Gesang, Klavier und Zither** erteilt

W. Kuhl, Schulberg 4, I. 3462

Derselbe übernimmt auch die Einübung von Solist. Singspielen u.

Gelegenheitskauf.

Aus der Concursmasse einer Tuchfabrik habe ich einen großen Vorrath **Waaren** übernommen und liefere so lange Vorrath reicht. **Herren Paletots** von 36 Mtr. an, **Herren Anzüge** von 42 Mtr. an. Die Stoffe werden auch meterweise bill abgegeben. 1740

Chr. Flechsel, Jahnstr. 12, Part.

Elegante Herren-

Paletots, Frack- und Gesellschafts-Anzüge liefert nach Maß zu billigen Preisen. 3312

Chr. Flechsel, Jahnstr. 12, Part.
Feinste Referenzen zur Verfügung.

Achtung! Achtung! Achtung!

Die besten und billigsten Stiefel-Sohlen und -Fled bekommt man gemacht mit **Walramstr. 17** bei **Karl Bacher, Schuhmacher Herren-Sohlen u. Fled 2.50 Mtr., Damen- " " " 1.80 Kinder- " " " von 80" Pfg. an.** Maarbeit bei billiger Berechnung. Alle Stunde kann ein Paar Sohlen und Fled abgeholt werden. 1217

Nur prima Kackleder wird verarbeitet.

Uhren u. Goldwaaren

Reparatur von 2.50 an, Remontoir von 4.50 an. Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,

Große Bursstraße 10. 711

Das Immobilien-Geschäft von **J. Chr. Glücklich**
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie für Miet- und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 268.

Samstag, den 15. November 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für die Winterzeit werden die auf der städt. Gasanstalt gewonnenen **Kokes** in den nachstehenden Sortirungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und billigen Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

I. Sorte: Gefiebte Rußkokes zum Preise von Mk. 2,— für je 100 kg loco Gasfabrik, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesselöfen jeder Art. mithin vorzüglich zur Salonheizung.

II. Sorte: Gekabelte Stückkokes zum Preise von Mk. 1,70 für je 100 kg loco Gasfabrik, zumeist größere Sortirung und daher vorzugsweise geeignet zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen, ferner für Centralheizungen, Austrocknen von Neubauten und dergl.

III. Sorte: Gefiebte Klein-Kokes zu dem ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1,40 für je 100 kg loco Gasfabrik, kleinere Sortirung und deshalb vorzugsweise geeignet zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Kokes nach den Häusern und Lagerplätzen geliefert und ist gegebenen Falls für jede Menge bis zu 500 kg nachstehende Vergütung zu leisten.

In der ersten Zone Mk. 1,—
" " zweiten " " 1,25
" " dritten " " 1,50

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen, als auch ohne Preisaufschlag in Säcken bezogen werden und erfolgt in letzterem Falle Beförderung der Kokes auf die Lagerplätze, sofern diese nicht zu weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 1a, von 9 bis 12 Uhr Vormittags während der üblichen Dienststunden gegen Baarzahlung entgegen genommen und eben dafelbst jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Zeit der Lieferung erteilt.

Wiesbaden, den 5. November 1902.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1902.

A. Fahrbahnflaster.

1 qm. kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, Quarzporphyr und olivinfreier Diabas u. i. w.	
a) mit Pflasterdichtung auf Gerüst	21,00 Mark
b) ohne " " "	20,50 "
c) mit " " "	18,70 "
d) ohne " " "	17,90 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schiefersteine, Kieselstein, Olivindiabas, Melaphyr u. i. w.	
a) mit Pflasterdichtung auf Gerüst	15,80 Mark
b) ohne " " "	14,90 "
c) mit " " "	13,40 "
d) ohne " " "	12,50 "
3. Kleinpflaster	6,00 "
4. Einfahrt-Übergang oder Rinnenpflaster	12,20 "
5. Gehsteig	4,10 "
6. Provisorische Fahrbahnflasterung im 1. Jahre	4,00 "
in jedem folgenden Jahre	1,10 "
7. Fahrbahnregulierung	2,05 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm. kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt)	8,70 Mark
2. Kopfstein	6,50 "
3. Kalkstein, Cement oder Steingut	10,40 "
4. Bordsteineinfassung:	
a) aus Basaltlava auf Beton	9,30 "
b) " Granit	10,20 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag	3 Pfosten und 10% Zuschlag
1 Frontmeter — 1 qd. m. kostet für:	
2. Straßenrinnen-Einfassung	5,50 Mark
3. Baumplanzung:	
a) einreihig	2,50 "
b) zweireihig	5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung	2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1903 — wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pos. 3 Kleinpflaster pro qm 6,00 M. aufmerksam gemacht.

Wiesbaden den 3. November 1902.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Bauplätzen.

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das Eck der Emser- und Weisenburgstraße belegene städtische Grundstück, in 3 Bauplätze eingetheilt, im Rathhause hier, auf Zimmer No. 35, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer 51 im Rathhause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 9. November 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den auf der hiesigen Gasfabrik gewonnenen Kokes wird außer den bekannten größeren Sortirungen der Vorrath an gefieberten Klein-Kokes zu dem neuerdings ermäßigten und jetzt ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1,40 für je 100 kg. loco Gasfabrik unter den bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf gestellt.

Diese Sortirung eignet sich vorzugsweise zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für Herdfeuerung und kann als ausgiebiges, reinliches und außergewöhnlich billiges Brennmaterial empfohlen werden. Bestellungen werden ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer 1a, gegen Baarzahlung entgegen genommen.

Wiesbaden, den 6. November 1902.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. J. soll weiterhin die Nerobergstraße von der Weinbergstraße ab aufwärts an das Versorgungsnetz der Hochzone angeschlossen werden.

Hierdurch entsteht in den betr. Wasserleitungen ein erhöhter Druck bis zu 100 m entsprechend der Höhe der Wasserfäule. Es liegt daher zur Vermeidung ev. Rohrbrüche u. im Interesse der anliegenden Hausbesitzer, ihre Hausleitungen nötigenfalls durch einen Installateur nachprüfen zu lassen, da die diesseitige Verwaltung für einen, aus nicht genügender Ausführung bzw. Verwendung schwachen Materials, ev. entstehenden Schaden keinesfalls aufkommen kann.

Wiesbaden, den 12. November 1902.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. November 1902.

Stadt. Accise-Amt.

Stadt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorben Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Wiesbaden, den 13. November 1902.

Stadt. Accise-Amt.

Stadt. Volkskindergarten (Thunee-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt. Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstage und Freitage

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der zwischen der vierten und fünften Gewann „Weidenstadterweg“ belegene Feldweg No. 8698 des Lagerbuchs von 3 a 31,25 qm soll eingezogen werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer mit dem 31. Oktober d. J. beginnenden Frist von vier Wochen, bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt innerhalb dieser Zeit im Rathhause, auf Zimmer 51 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1902.

8252 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt;
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Partstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurialplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Partstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: H. S.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier eingeführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, was der Abseher dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Zell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die im Gärten liegenden Wasserleitungen etc. zu entleeren und Hausleitungen etc. soweit erforderlich mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers empfehlenswert ist.

Insondernde mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam. 3648

Wiesbaden, den 31. Oktober 1902.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke.

Bekanntmachung

Der Betrieb der im städtischen Marktflecker eingerichteten Kaffeehäuser soll für die Dauer von 2 Jahren — beginnen sofort — neu verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur Neugasse 6a Eingang Schulgasse in der Zeit von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 3 bis 6 Uhr Nachm. eingesehen werden. Bezügl. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kaffeehäuser“ binnen einer Woche dafolst abzugeben.

Wiesbaden, den 10. November 1902.

3939 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestühl) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Städt. Bauamt: Probenius.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags. 1592

Städt. Accise-Amt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter und Sandpfeifen-Abteilungen des vierten Zuges werden auf Samstag, den 15. November 1. Jg., Abends 8^{1/2} Uhr, zu einer Generalversammlung zu Herrn Gastwirt Krümer, Blücherstraße 22, eingeladen.

Pünktliche, zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Wiesbaden, den 13. November 1902.

Der Branddirektor:
Scheurer.

4047

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hasegrüß-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 450 von den Herren Rectoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 3800.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Verdauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinsten werden dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Berg, Luisenstraße 20. Herr Stadtvorord. Dr. med. C. u. N. H. Burgstraße 9. Herr Stadtvorord. Oberleutn. a. D. v. Dettm. Adelsbühlstraße 62.

Herr Stadtvorord. Gastwirt Groll, Bleichstraße 14. Herr Stadtvorord. Renter Kimmel, Moritzstraße 29. Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser Friedrich-Ring Nr. 86.

Herr Bezirksvorsteher Jacob, Vertramstraße 1. Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstr. 25. Herr Bezirksvorsteher Berger, Manegasse 21. Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18. Herr Bezirksvorsteher G. Müller, Fildstr. 22. Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Westendstraße 20. Herr Bezirksvorsteher Schröder, Emmerstraße 48. sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Herrn haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14. Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2.

Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma C. Hees Nachfolger, Große Burgstraße 16.

Herr Kaufmann A. Wollath, Michelsberg 14.

Herr Kaufmann G. Schend, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30. Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3067 Namens der städt. Armen-Deputation:

Körner,

Beigeordneter.

Bekanntmachung.

An unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gewichtetes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. November 1902. (aus amtlicher Quelle.)

Aagir, Thelemannstraße 1
v. d. Hegge Hynen m. Fr., Haag
Temminck, Fr., Haag

Belle vue, Wilhelmstr. 28
Tadema, Culenborg
von Wehrmann, München

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Munk Bonn
Erdmann, Oldenburg
Schaefer, Wegeleben
Adler, Lissabon
Schenfeld Warschau

Einhorn, Marktstraße 38

Grubees, Berlin
Vogt, Stuttgart
Dellien, Frankfurt
Kluge, Erturt
Hayek, Wien
Wolters, Coblenz
Jung, Heidelberg
Biefang, Treiboln

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstraße

Fischer m. Fr., Sinzig

Bödecker Münster

Eadebold, Coblenz

Englischer Hof,

Kranzplatz 11

Appel, 2. Fr., St. Johann

Bernstein, Chemnitz

Meister m. Fr. Dauborn

Erbprinz,

Mauritiusplatz 1

Husch, Goldach

Möller, Köln

Berggrün, Berlin

Schweiser, Frankfurt

Friedrichshof,

Friedrichstraße 35

Schmoll Rüdesheim

Kehrich, Naiss

Waller, Elberfeld

Oppenheim, Frankfurt

Grüner Wald,

Marktstraße

Tappenbeck, Blankenberghs

Lorenz Blankenberghs

Schlemker, Villingen

Erben, Mannheim

Lerch, Pforzheim

Herz, Köln

Spiekermann Brüssel

Sattler, Königsberg

Wehnke, Plauen

Listmann m. Fr., Speyer

Salzer, Berlin

Sandherr Mannheim

Schweizer, Berlin

Döring, Mülhausen

Drups, Dresden

Gross, Leipzig

Chur, Berlin

Happel, Schillerplatz 6

Holl m. Fr. Bonn

Schulz m. Fr. Berlin

Seiler, Elberfeld

Mann, Köln

Vier Jahreszeiten,

Kaiser Friedrichplatz, 1.

Rouppell m. Fr. Kingstone

Kaiserbad

Wilhelmstraße 40 und 42

Schüttgen, Fr. m. Tocht, Münster

v. Briesen, Halberstadt

Kaiser Friedrich

Nerostraße 361

Scholl Fr., Müdaun

Stöckl, Dresden

Mehler, Mühlgasse 3

Grosse Spandau

v. Loeben, Köln

Melias, Strassburg

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstraße 6 u. 8

Rothstein, Berlin

Blum m. Fam., Berlin

Hartmann m. Fr. Spa

Nilkens, m. Fr. Elville

Krauss Ravensburg

Tachau, Wien

Hotel Nassau (Nassauer

Hof), Kaiser Friedrichplatz 1

de Weerth m. Fam. Schloss

Niederrachbach

Strauss, Berlin

Ohlenburger m. Fr., Wetzlar

von Vrede, Russland

von Boschan, Wien

Strauss m. Fr. u. Bed., London

National, Taunusstr. 21

Hirzel, Stuttgart

Nerothal (Kuranstalt)

Nerothal 18

Hübsch, Chemnitz

Nonnenhof,

Kirchgasse 39—41

Rothschild, Elberfeld

Zieger Dresden

Wörth, Schwerte

Hofmann, Mannheim

Rillekes, Hachenburg

Stollmann, Dortmund

Hechinger, Stuttgart

Müller, Frankfurt

Mehling, Stuttgart

Pariser Hof,

Spiegelgasse 9

Salzmann, Fr., Schöneberg

Tycksen, Ekemund

Vith Flensburg

Promenade-Hotel,

Wilhelmstraße 24

Kust Heidelberg

Quisisana,

Parkstraße 4, 5 und 7

Ballin m. Fr., Hamburg

Rhein-Hotel,

Rheinstraße 16

Gebel, Berlin

Mentzin, Neustrelitz

Rothschild, Hamburg

Hotel Ries, Kranzplatz

Mendel, Berlin

Hahn, Fr. Dresden

Thurm Fr., Dresden

Ritters Hotel u. Pension,

Taunusstraße 45

Colossus Bad Soden

Greussing, Neustadt

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9

Huntington, Fr., Boston

vom Rath-Magnitz, m. Fr.

Magnitz

Armitstead Riga

v. Reiche, Fr., Hamburg

Oschwald-Wedekind, Fr.

Dresden

Weisses Ross,

Kochbrunnenplatz 2

Falkenhahn Neisse

Hochbaum, 2. Fr., Zoppot

Kroeger, Wesel

Schumann m. Fr., Dresden

Neese m. Fr. Düsseldorf

Lang, Hanau

Schill, Fr., Wildbad

Ernst, Bad Schwalbach

Kohl, Fr. Lahr

Tannhäuser,

Bahnhofstraße 8

Stregel Halternisch

Schumacher, Krefeld

Ritter, Elsenz

Berg, Chemnitz

Freymann, Köln

Brandenburg, Lendersdorf

Taunus-Hotel,

Rheinstraße 19

Steinberg, Bonn

Ullner, Köln

Chernikoff m. Bed., Lodz

Bamberger m. Fr., Frankfurt

Union, Neugasse 7

Baum, Usingen

Messer, Frankfurt

Becker, Köln

Victoria, Wilhelmstraße 1

Wegner, Berlin

Karberg Kolding

Vogel, Rheinstraße 27

Grossner, Bielitz

Jensen, Hamburg

von Chetminska, Fr. Paris

Orth, Fr. m. Sohn Offenbach

Voigt Düsseldorf

Dunklau, Hamburg

Weins, Bahnhofstraße 7.

Zila, Oberlahnstein

Müller, Cham

In Privathäusern

Abeggstrasse 6

Schölvineck, Hamburg

Harald, Hamburg

Inge Stud, Fr., Kopenhagen

Pension Crede,

Leberberg 1

Meyn Fr., Hamburg

Witt, Fr. m. Tocht u. Bed. Ham-

burg

Evangel. Hospiz,

Emsterstr. 5.

Prinz zu Hohenlohe-Ingel-

singen m. Bed., Koscentin

Böker, Welterod

Lanz, Fr. Bern
Schlitz, m. Fr. Amsterdam
Pension Fortuna,
Hersfelderstraße 3
Heyligers Fr. m. Tocht, Hol-
land
Blumlein, Fr., Frankfurt
Heck's Privathotel,
Posperil Bad Reichenhall
Schwarze, Minden

Pension Kordina,
Sonnenbergerstraße 10.
Stern m. Fam., Milwaukee
Villa Violetta, Gartenstr.
Weber, Instarburg
Rembold, Hall
Pens. Kaiser Wilhelm,
von Ziegler Fr. m. Tocht,
Potsdam
Boschest, Fr., Potsdam
Leicester Fr. m. Tocht, England

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 6. bis 12. November 1902.

Birgungung	St. waren ange- trieben	Qualität	Bezie- her	von — bis	Kamerung
	Stück		per	St. St. St. St.	
Ochsen	94	I	60 kg	70 — 73	—
		II	58 — 60	— 70	—
Rübe	169	I	64	— 66	—

Trauringe

Gold- u. Silberwaaren

empfehl das Etagegeschäft von

Fritz Lehmann, Juwelier.

Kein Laden.

Langgasse 3, 1. Etage,
an der Marktstraße.

Kein Laden.

1777



Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmer, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei

F. A. Müller, Adelsheidstraße 32.

4966



Alle Arten Sing- und Ziervögel, Hühner, Tauben,

Fisch- und Vogelfutter, Eier- und Deckläge, sowie sämtliche Utensilien zur Zucht und Pflege.

Aquarien, Terrarien, Froschhäuschen, Reptilien,
Aquarienfische, Wasserpflanzen, Tuffstein-Grotten,
Fischneze u. s. w.

empfehl in großer Auswahl

Georg Eichmann,

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung,
2 Mauergasse 2.Annahme von Vögeln und Zünger-
thieren zum

Ausstopfen.

Aquarien

werden in und außer dem Hause gereinigt
und bepflanzt.

6200

Hohe Wasserstiefel,

Arbeiterstiefel und Schuhe, Holzschuhe jeder Art,
sowie alle Sorten Winterschuhwaaren empfehl in
größter Auswahl

W. Ernst, Metzgergasse 15.

NB. Lieferant des Beamtenvereins.

3332

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Telefon 2557.

Schillerplatz 1.

empfehl alle Sorten Ruhrkohlen, Coles, Briquets etc. bei anerkannt besten
Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

9324

Handschuhe.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehl alle Neuheiten in Handschuhen für Herren, Damen u. Kinder.
Große Auswahl in Jagd-, Reit- u. Fahrhandschuhen mit u. ohne Pelzfutter. Farbige Glace
mit Futter von 3 Mk. an. Glace mit Futter, Pelzbesatz u. Mechanik, prima Qualität, Paar 3.50 Mk.
Leder-Imitations-Handschuhe Paar von 1 Mk. an. Militär-Handschuhe in Wachs, Wäbleder,
Stoff-Handschuhe. Kinder-Glace mit und ohne Futter. Großes Lager aller Sorten Glace, Sued,
Wachs, Wild-, Veneziana- und Zuchtleider-Handschuhe.

Große Auswahl in Cravatten, Kragen, Manschetten, Kragenschonern,
Portemonnaies und Hosenträgern.

3034

Georg Schmitt, Wiesbaden.

Handschuh-Geschäft.

17 Langgasse 17.



von hochfeiner
Qualität
per Pfd. M. 1.60,
M. 2.00, M. 2.40.
P. Enders
Möbelsberg No. 32

3348

Jagdwesten u. Arbeitswäse



in klein von 60 Pf. an bis zu den
Schals- und fein wollenen 5 bis
9 Mk. Strümpfe, Socken u. Hand-
schuhe von 20 Pf. an bis zu den
handgestrickten, Capotten u. Mützen
25 Pf. bis zu den feinsten. Sämtliche
Unterzeuge seit vielen Jahren
als bekannt billig. Doppelt ge-
strickte Wamsärmel, alle Farben.
Nur bei

Verjüngt!

erschienen Alle, die ein gutes, reines
Gesicht, rosiges, jugendfr. Aus-
sehen, weiße, sammetweiche Haut
und blühend schönen Teint haben.
Man wache sich daher mit: 4489
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co.,
Radebeul-Deutscher.
Schutzmarke: Stedenpferd.
A. St. 50 Pf. in allen Apotheken,
Drogerien u. Parfümerie-Geschäften



Buftenleidernder
probiere die kausenstärkenden
und mohlchmäckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

2740

not. begl. Zeug. be-
weisen wie bewährt
und von höherem
Erfolg solche bei Husten, Heiser-
keit, Katarch u. Verschleimung
sind. Dafür Angebotenes weiße
zurück Pader 25 Pf. 4481
Niederlagen in Wiesbaden bei:
Otto Siebert, Apotheker,
Louis Schild, Drogerie, Apo-
theker Ernst Rods, Drogerie,
Sedanplatz 1, Chr. Tauber,
E. Rader Nachf. E. Heß jr.,
Chr. Reider. 4481

Gehittet

in Glas, Marmor-
Kabinett, som. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
fest u. im Wasser haltb.) 4183
Hilmann, Pilsenplatz 2,

Großes

Preis-Regeln

im Restaurant

„Raffaner Hof“, Wilhelm Frank

Sonnenberg, bei Wiesbaden.

Von Sonntag, den 9. bis Montag, den 17. November
einschließlich, findet in obigem Lokale jeden Tag bis Abends 11 Uhr

Großes Preis-Regeln

statt.

Preise:

1. Preis: Ein hochgelegantes „Wright-Fahrrad“ (Modell 1902) im Werthe von 180 Mark.
2. „Eine Nähmaschine mit Fußbetrieb (Marke Hengstenberg) im Werthe von 85 Mark.
3. „Eine echt goldene Herren-Anker-Uhr (geschliffener Goldstempel 585/000) im Werthe von 60 Mark.
4. „Eine silberne Herren-Schlinder-Uhr (geschliffener Silberstempel 800/000 im Werthe von 20 Mark.
5. „Eine silberne Herren-Uhrkette (geschliffener Silberstempel 800/000) im Werthe von 10 Mark.
6. „Daselbe (geschliffener Silberstempel 800/000) im Werthe von 5 Mark.

Gesamtwert der Preise 350 Mark.

Für das Fahrrad und die Nähmaschine wird 1 Jahr Garantie geleistet.
Einsatz 50 Pf. — Geworfen werden 3 Regeln auf volle
Neun. — Jedesmal auslegen. — Einsatz 50 Pf.

Montag, den 17. November, Abends 12 Uhr:

Schluß des Preis-Regelns u. Preis-Vertheilung.

An diesem Preis-Regeln kann sich jeder Regelfreund betheiligen. Es
ladet freundlichst ein

5048

Wilhelm Frank,

Restaurant zum „Raffaner Hof“.

Kaffee

in unübertroffenen Qualitäten
per Pfd. von 70 Pfg. an.

Mache besonders auf meine Spezialmischung per Pfd.
Mk. 1.20 aufmerksam, und sollte keine Hausfrau versäumen,
denselben zu probieren.

3810

Erstes Frankfurter Consumhaus

Wellrichstraße 30.

Restauration Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 38,

empfehl guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu
mäßigen Preisen.Bier der Brauerei Felsenkeller, reine Weine, selbstgekelsterten
Kepfwein.

3524

Karl Uhrig.

Alte Emaille-Kochgeschirre

werden neu emailt.

Wiesbadener Emailirwerk.

Mauergasse 12. Wegergasse 3.

NB. Best. durch Postkarte werden die Geschirre abgeholt.

4018



Wenn schon bei den Kindern mit einer vernünftigen Haut-
pflege begonnen wird, dann kann man auch sicher sein, daß
selbst im hohen Alter keine Kahlköpfigkeit eintritt. Nimmt
man dazu noch ein Haarwasser, welches die Haare weich und
glänzend macht, kein Fett an der Kopfhaut hinterläßt
und im Verein mit einer anregenden Frische die Kopfhaut zu
neuem Wachsthum anregt, wie man solches beim Gebrauch des
von allen Kreisen der Bevölkerung allgemein geschätzten und
beliebten „Javol“ erreicht, dann hat man sicher in Bezug
auf rationelle Haarpflege nichts unterlassen. Darum herrscht
auch nur eine Stimme des Lobes über die Solidität und
Vertrauenswürdigkeit des so ungemein erfrischenden und an-
genehmen Haarwassers „Javol“ und die berühmtesten Sterne
der Kunstwelt, sowie viele hervorragende Kerze haben sich in
der denkbare günstigsten Weise über dies glänzend bewährte
Kosmetikum ausgesprochen. Es giebt eben kein Ersatzmittel
für „Javol“.

Das im Gebrauch so angenehme, wohlriechende „Javol“
ist in allen feineren Parfümerie-, Drogerie- und Coiffeur-
geschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich. Preis pro
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50.

Ein Arzt schreibt: „Vor allen Dingen ist Javol“ ein un-
vergleichliches Kosmetikmittel. Man fühlt sich ordentlich wohl unter
der angenehmen Einwirkung Javols besonders auf die Kopfhaut.
Als Haar- und Kopfrückbildungsmittel dürfte „Javol“ auch den Haus-
wirth fördern. Ich werde nicht verfehlen, Javol“ sehr zu empfehlen.
St., 27. 7. 1901. Dr. G., prakt. Arzt.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkensfeld.